


JAHRESBERICHT

2022



VBG. LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
gemeinnützige Privatstiftung

sozialfonds
gemeinden und land Vorarlberg
unser Land



Vorarlberg
unser Land

» RÜCKBLICK 2022



GESCHÄFTSLEITUNG



KINDERGARTEN



PSYCHOLOGIE



SCHULE



THERAPIESTALL



THERAPIE



TEAM



BERATUNGSSTELLE



HÖRTECHNIK



ALLGEMEINES



DOLMETSCHZENTRALE



KEGELBAHN



BERICHTE



SELBSTHILFEGRUPPE

Erklärung zum Genderstern *

In unserem Jahresbericht verwenden wir den Genderstern * für eine geschlechtergerechte Schreibweise. Der typografische Stern soll zum Ausdruck bringen, dass sowohl weibliche und männliche wie auch nichtbinäre Geschlechtsidentitäten einbezogen sind.

») INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Endlich wieder Weihnachtsfeier!	6
Neu am LZH	12
Unsere Schul- und Kindergartenkinder	14
45 Jahre LZH	16
Kultur für alle zugänglich machen - Inklusion leben	17
Lustige Highlights aus dem Therapiealltag	18
Mit Sicherheit (auch in Zukunft) gut hören!	23
Das Hörtechnik-Team taucht ein in die Welt von SIGNIA	24
Musik im Kindergarten	26
Wir sind nicht aufzuhalten!	29
Digitalisierung im Unterricht	30
Mobilitätstage mit Juan Ruiz	32
Ankunft der Ukrainer*innen in Vorarlberg	34
Die Flucht nach Vorarlberg	36
Die Gedankenleser	40
Tinnitus Selbsthilfegruppe	43
Lagunenrundweg an der Rheinmündung	44
Ein wunderbarer Tag im Stillachtal	45
Das Rösslebandejahr – ein spannendes Erlebnis	46
Neues aus dem LZH Therapiestall	48
Wir sagen Danke!	50
Statistik 2022	52
Pensionisten-Treff	58
Gedenken an die Verstorbenen 2022	58
Vorstand	59
Wirtschaftsprüfung	59
Impressum	59



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahr 2022 liegt ein sehr intensives Jahr hinter uns. Einerseits konnten wir uns freuen, dass die Corona-Pandemie ihren Schrecken verloren hat. Wir durften immer mehr Freiheiten genießen und konnten uns im Arbeitsumfeld und auch privat endlich wieder persönlich treffen und austauschen. Andererseits brach Ende Februar 2022 im Osten Europas ein Krieg aus, der bis heute tobt und für eine Erhöhung der Inflation und enorme Preissteigerungen in allen Bereichen sorgt.

Ich möchte auf diese drei großen Schwerpunkte eingehen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben und uns teilweise sicher auch in Zukunft weiterhin begleiten werden.

CORONA-PANDEMIE – ENDLICH VORBEI

Ich freue mich sehr, dass im letzten Jahr langsam der normale Alltag wieder zurückkehrte. Nach zwei Jahren Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen war 2022 endlich wieder Vieles möglich. Wir konnten einen Schulstart ohne Einschränkungen erleben und durften im November unser 45-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür feiern. Zahlreiche Besucher*innen folgten unserer Einladung und wurden bei uns im Haus herzlich willkommen geheißen. Für alle Menschen mit Hörbeeinträchtigung bedeutete das Ende der Maskenpflicht zudem eine ungemeine Erleichterung bei der Kommunikation.

Für uns heißt es nun die Ärmel hochzukrempeln und nach diesen Zeiten der Verunsicherung und der sozialen Isolation unsere Klient*innen bei der Rückkehr in den Alltag bestmöglich zu unterstützen. Die Spuren der Pandemie sind nach wie vor spürbar, doch wir blicken voller Zuversicht in die Zukunft mit der Hoffnung, diese Zeiten endgültig hinter uns zu lassen.

KRIEG IN DER UKRAINE

Ein Thema, das uns im letzten Jahr völlig unerwartet getroffen hat, war Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine. Eine überraschend große Anzahl der Vertriebenen aus der Ukraine, die in Vorarlberg angekommen sind, ist gehörlos. Mehr als 40 gehörlose Personen haben mit ihren Familien über eine gut vernetzte Gehörlosen-Community ihren Weg ins Ländle gefunden und werden seither vom LZH begleitet.

Durch den bemerkenswerten und unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter*innen konnte das LZH mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung und zahlreicher großzügiger Spender*innen den geflüchteten Ukrainer*innen Hilfe anbieten und die notwendigsten Bedürfnisse abdecken.

Neben einem Kursangebot für Deutsch und österreichische Gebärdensprache konnten vor allem Dolmetsch- und Kommunikationsdienste abgedeckt und gleich zu Beginn die immens wichtige psychologische Beratung und Krisenintervention angeboten werden. Unsere Psycholog*innen, Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen arbeiten immer noch mit großem Engagement daran, dass die Ukrainer*innen Vorarlberg als einen sicheren Zufluchtsort erleben dürfen. Dafür möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Vier gehörlose Schulkinder aus der Ukraine erweiterten ab April 2022 die Anzahl der Schulkinder am LZH. Unsere Pädagog*innen stellen sich täglich der Herausforderung, diese traumatisierten Kinder in den Schulalltag zu integrieren. Dabei erhalten sie seit Mai auch Unterstützung von zwei ukrainischen Lehrerinnen, eine davon selbst gehörlos.



VORWORT

TEUERUNGEN

Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Inflationssteigerung hat im letzten Jahr in vielen Bereichen des täglichen Lebens für massive Verteuerungen gesorgt. Nicht nur für private Haushalte, sondern auch für uns am LZH heißt es nun, Sparpotenziale zu finden, um unser umfangreiches Angebot nicht einschränken zu müssen. Unsere Klient*innen sollen auch in Zukunft auf uns zählen können. Die vielfältigen Unterstützungs- und Therapieangebote sollen weiterhin in gewohnter Form zur Verfügung stehen.

Einige Änderungen wird es aber trotzdem geben müssen. Wir haben beispielsweise mit Jahresende unsere regelmäßige Infoaussendung zum letzten Mal als Broschüre per Post verschickt. Die Digitalisierung macht auch in diesem Bereich nicht Halt. Ab April 2023 werden wir alle Abonnent*innen in Form eines regelmäßigen digitalen Newsletters mit Informationen aus dem LZH versorgen. Schweren Herzens mussten wir mit 31. Dezember 2022 auch unseren Bereitschaftsdienst außerhalb der Dienstzeiten streichen. Mitarbeiter*innen, die in Pension gehen, können leider nicht mehr in vollem Umfang nachbesetzt werden.

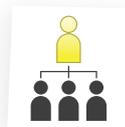
Trotz all der außergewöhnlichen Herausforderungen und der geplanten Sparmaßnahmen sehe ich positiv und mit Zuversicht in die Zukunft. Krisenzeiten lassen die Menschen näher zusammenrücken und den Teamgeist wachsen. Ich freue mich zu sehen, wie unsere Mitarbeiter*innen zusammenhalten, gemeinsam an einem Strang ziehen und ihr Bestes geben für unsere Institution und damit auch für alle Menschen, die unser Angebot annehmen.

Ihnen wünsche ich nun aber gute Unterhaltung mit unserem Jahresbericht und der bunten Themenvielfalt auf den folgenden Seiten.

Johannes Mathis



Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis



))) ENDLICH WIEDER WEIHNACHTSFEIER!

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause war es am 2. Dezember 2022 endlich wieder soweit und wir konnten unsere Weihnachtsfeier im Hotel Martinspark in Dornbirn feiern. Neben zahlreichen Mitarbeiter*innen haben auch unsere Ehrengäste, wie die pensionierte Fachbereichsleiterin **Karin Grabherr-Nachbauer** und unser Steuerberater **Lukas Bickel** mit uns gefeiert. Ebenfalls empfangen durften wir die beiden Vertreterinnen der Frohbotinnen **Brigitte Knünz** und **Rosalia Kohler**.



Weihnachtsfeier im Hotel Martinspark



Nach einem Empfang mit Glühwein an der Feuerschale verwöhnte uns das Team des Hotel Martinspark mit einem weihnachtlichen Menü im Festsaal.

Für einen kurzweiligen Abend sorgten die Ehrungen der Fachbereichsleiter*innen für ihre langjährigen Mitarbeiter*innen. Annegret Franken übersetzte die Reden in gewohnter Manier in Gebärdensprache.



Empfang an der Feuerschale

Für musikalische Unterhaltung sorgte nach dem offiziellen Teil die Band „**Common Ground**“ in lässigem Country-Style. Die drei Herren Raimund Gritzner, Cesar Galehr und Mike Lebar trugen mit ihren Songs zur ausgelassenen Stimmung bei und füllten die Tanzfläche bis zum letzten Akkord. Unterstützt wurden sie dabei auch von unserer Logopädin Kristina Ratz.



„Common Ground“

Für ihre langjährige Treue zum Landeszentrum für Hörgeschädigte durften wir im Rahmen der Weihnachtsfeier zahlreiche Mitarbeiter*innen ehren. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankeschöns haben wir allen ein prall gefülltes Geschenkskistchen mit regionalen Spezialitäten sowie ein Kochbuch mit leckeren Käse Rezepten aus dem Bregenzerwald überreicht.

Folgende Jubilar*innen wurden geehrt:

10-jähriges Dienstjubiläum

Suna Togan (Raumpflege)
Carina Kuëss, BEd (Schule)
Cornelia Willatschek (Schulbus)



Suna Togan, Carina Kuëss, Cornelia Willatschek

))) ENDLICH WIEDER WEIHNACHTSFEIER!

15-jähriges Dienstjubiläum

Angelika Vochezer (Hörtechnik)

Jacqueline Frischer (Schulküche)



Stefan Mathis mit Angelika Vochezer



Jacqueline Frischer

20-jähriges Dienstjubiläum:

Esther-Amrei Rüdisser: Seit 20 Jahren setzt sich Esther-Amrei Rüdisser als Pädagogin für hörgeschädigte Schulkinder und Kinder mit auditiver Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) ein. Ein besonders hohes Augenmerk legt sie auf die Beratung und Förderung dieser Schüler*innen. Für ihren unermüdlichen Einsatz danken wir ihr sehr.

Roswitha Amann: Roswitha ist seit über 20 Jahren in der Verwaltung tätig. Im Sekretariat kümmert sie sich vor allem um die Anliegen der Beratungsstelle und hat in den letzten 20 Jahren unser Info-Heft gestaltet. Sie sorgt dafür, dass es uns an Nichts fehlt und hat für alle unsere Anliegen immer ein offenes Ohr. Vielen Dank an Roswitha für ihren Einsatz.

Brigitte Gehr, BEd: Brigitte ist ausgebildete Mittelschullehrerin und begleitet bereits viele Jahre erfolgreich unsere Schüler*innen durch die Volksschul-Oberstufe. Mit Geduld und Gelassenheit fördert und fordert sie ihre Schulkinder. Die Leseförderung ist ihr ein besonders großes Anliegen. Dies zeigt sich auch in ihrer vorbildlichen Arbeit als Bibliothekarin der Schule. Wir danken ihr für ihren Einsatz.



Esther-Amrei Rüdisser, Roswitha Amann, Brigitte Gehr



Monika Hans, Inge Madlener, Dir. Johannes Mathis

Inge Madlener: Seit über 20 Jahren ist Inge Madlener die „Schatzmeisterin“ unserer Verwaltung. Sie führt in erster Linie das Rechnungswesen und verwaltet diverse Budgets. Alle Ein- und Ausgänge und sämtliche Konten werden von Inge genauestens verwaltet. Ihre Persönlichkeit steht für Korrektheit, Aufrichtigkeit, Fairness, Kollegialität und absolute Loyalität. Ein herzliches Dankeschön an Inge für ihre langjährige Treue zum LZH und ihr persönliches Engagement.



Barbara Thurnher

25-jähriges Dienstjubiläum

Barbara Thurnher: Ihren Einstieg in die Schule des LZH hatte Barbara als „Springerin“ für Lehrpersonen, die auf Ausbildung waren. Als der Bedarf gegeben war, wurde sie als Pädagogin ins Stamm-Team übernommen. Im Laufe der Zeit hat sie sich auf die Integrationsbetreuung von Schulkindern mit AVWS spezialisiert. In diesem Bereich zeigt sie ein hohes Engagement in der Beratung und Förderung. Einen herzlichen Dank für ihren Einsatz!



))) ENDLICH WIEDER WEIHNACHTSFEIER!

PENSIONIERUNGEN

Im Rahmen der Weihnachtsfeier durften wir auch langjährige Mitarbeiter*innen in ihre Pension verabschieden. Ihren wohlverdienten Ruhestand genießen seit heuer:

Ulrike Mathis: Am 1. April 1989 startete Ulrike Mathis gemeinsam mit der neugegründeten Abteilung Audiopädagogik am LZH. Über 33 Jahre kümmerte sie sich nicht nur mit ihrer feinfühligem und warmherzigen Art um die hörgeschädigten Kinder und deren Familien in der Frühförderung, sondern war auch Ansprechpartnerin für alle Klient*innen im Bereitschaftsdienst am Notfall-Handy. Für Ulrike stand immer das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Ihr war immer wichtig die Kinder bestmöglich auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten. Wir danken ihr für ihre unzähligen Einsätze in allen Bereichen des LZH und wünschen Ulrike von Herzen alles Gute im Ruhestand!



Ulrike Mathis und Dir. Johannes Mathis



Carmen Hafner und Stefan Mathis

Carmen Hafner: Seit 2013 verstärkte Carmen unser Hörtechnik-Team im Front-office. Mit viel Engagement kümmerte sie sich um unsere Kund*innen am Empfang und am Telefon, um die ganze Warenwirtschaft und um die Abrechnung mit den Krankenkassen. Egal wieviel Betrieb war, Carmen war immer gut gelaunt, hatte auf jede Frage eine Antwort parat und behielt stets den Überblick – eine echte Superwoman! Im Frühjahr 2022 startete Carmen in die wohlverdiente Pension. Wir hoffen, sie genießt ihre neugewonnene Zeit mit ihren Enkeln, beim Radfahren und Reisen!

Josefine Waibel: Josefine blieb seit ihrem Eintritt als Busfahrerin im Jänner 2007 bis zu ihrem Pensionsantritt am 30. September 2022 dem LZH treu. Ihr Verständnis für die großen und kleinen Sorgen ihrer Schützlinge zeigte ihre Verbundenheit und ihre Liebe zum Beruf. Wir danken Josefine, für ihre Verlässlichkeit und ihren wertvollen Einsatz zum Wohl unserer Kinder. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Spaß auf dem Weg zu neuen Abenteuern in der Pension.

Wolfgang Wallner: Wolfgang war seit seinem Eintritt im September 2016 bis zu seiner Pensionierung im Juli 2022 für das LZH als Busfahrer unterwegs. Mit viel Geduld, Toleranz und persönlichem Engagement übernahm Wolfgang täglich die Verantwortung für seine kleinen Fahrgäste. Einen herzlichen Dank an Wolfgang dafür, dass er die vielen Kilometer auf unseren Straßen unterwegs war und seine Schützlinge immer sicher und heil an ihr Ziel gebracht hat. Wir wünschen ihm im wohlverdienten Ruhestand alles Gute.



Josefine Waibel



))) ENDLICH WIEDER WEIHNACHTSFEIER!

Karin Werner, MAS:

*Karinlein, kam allein, in das LZH herein.
Blieb 8 Jahr, wunderbar, fand die Kinderschar.
Doch nun wird es Zeit zu gehen,
Dankeschön es war so schön.
Ist sie schon, in Pension, der verdiente Lohn!
(Melodie von „Hänschen Klein“)*

Karin war acht Jahre lang als Rhythmik-, Musiklehrerin und Musiktherapeutin am LZH tätig. Im Sommer 2022 mussten wir uns von ihr verabschieden. Sie genießt nun die wohlverdiente Pension und hat jetzt auch privat noch mehr Zeit für Musik in ihrem Leben. Danke an Karin, dass sie über so viele Jahre unseren LZH- und Therapiealltag bereichert hat. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Liebe und Gute, viel Gesundheit und Lebensfreude!



Teresa Schneider und Karin Werner



Sibylle Schlachter-Flatz und Andrea Egle

Sibylle Schlachter-Flatz:

Am 1. Oktober 1999 startete Sibylle Schlachter-Flatz als Frühförderin in der Audiopädagogischen Früherziehung. Als in der Schule Unterstützung gebraucht wurde, hat sie in die Schule für Hör- und Sprachbildung gewechselt und ist zur Freude des gesamten Schulteams auch bis zur Pensionierung geblieben. Gemeinsam mit Andrea Egle hat sie viele Jahre jene Schulkinder unterstützt, die ganz besondere Aufmerksamkeit benötigten. Wir danken Sibylle für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute für ihre neue Lebensphase.

Andrea Egle:

Andrea Egle kam am 1. September 2003 als Pädagogin in die Schule für Hör- und Sprachbildung. Jahrelang war sie Klassenvorstand in Klassen mit Schulkindern, die besonders viel Unterstützung benötigten. Gemeinsam mit Sibylle Schlachter-Flatz hat sie die ihr anvertrauten Schüler*innen mit ganzem Herzen begleitet und gefördert. Ihr war besonders wichtig, dass „ihre“ Kinder bestmöglichst auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereitet werden. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir Andrea alles Gute und bedanken uns für ihren Einsatz.



))) ENDLICH WIEDER WEIHNACHTSFEIER!

Elke Fink:

Elke Fink startete ihre Laufbahn am LZH im Juni 2001 im Sekretariat der Beratungsstelle, damals noch in der Dr. Waibel-Straße in Dornbirn. Sie übersiedelte 2005 in die Feldgasse und arbeitete sich dort zur Chefsekretärin hoch. Sie übernahm außerdem die Leitung der Bereiche Schulküche, Raumpflege und der Zivildienen. Elke war es immer wichtig, dass es allen Mitarbeiter*innen gut geht. Wertschätzung, Unterstützung und Hilfsbereitschaft lebte sie uns allen vor. Als Leitung des Sekretariats sorgte sie auch immer dafür, dass alle Schriftstücke unser Haus in Topqualität verlassen haben. Sie hat durch ihr Wirken einen großen Fußabdruck im LZH hinterlassen. Wir wünschen Elke zu ihrer Pensionierung alles Gute, vor allem Gesundheit und dass alle ihre Wünsche in Erfüllung gehen mögen!



Dir. Johannes Mathis und Elke Fink

NEUE LEITUNG SEKRETARIAT

Mit 1. Juli 2022 übernahm Judith Jochum die Agenden von Elke Fink. Judith ist seit Juni für das Landeszentrum tätig. Sie führt nicht nur in bewährter Weise das Sekretariat weiter, sondern kümmert sich auch um das Raumpflegeteam, sowie unsere Schulküche. Des Weiteren ist Judith als Zivildienstverantwortliche auch für alle Belange unserer Zivildienen zuständig und als Assistentin der Geschäftsleitung unterstützt sie Direktor Johannes Mathis in seiner täglichen Arbeit. Wir freuen uns, Judith in unserem Team zu begrüßen und wünschen ihr viel Freude bei ihren Aufgaben!



Judith Jochum

NEUE LEITUNG RÖSSLEBANDE

Tanja Tomio hat mit 15. Dezember 2022 die Leitung unserer Kleinkindbetreuung „Rössleban-de“ von Elisa König übernommen. Tanja arbeitet seit 1. September 2020 in der Rössleban-de und absolviert derzeit den Aufbaulehrgang zur pädagogischen Fachkraft für Kleinkindgruppen in Schloss Hofen. Wir wünschen Tanja viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



Tanja Tomio

») ENDLICH WIEDER WEIHNACHTSFEIER!

AUS- UND WEITERBILDUNGEN

Zahlreiche Mitarbeiter*innen haben im letzten Jahr eine Ausbildung abgeschlossen oder eine Weiterbildung beendet. Berufliche Aus- und Weiterbildung erfordert ein hohes Maß an persönlichem Engagement und Einsatz. Im Rahmen der Weihnachtsfeier haben wir diese Mitarbeiter*innen vor den Vorhang geholt und ihnen zum erfolgreichen Abschluss gratuliert:

- » **Mirjam Walla, BEd:** Hochschullehrgang Hörgeschädigten-Pädagogik
- » **Sabine Jenny, BEd:** Hochschullehrgang Hörgeschädigten-Pädagogik (Abschluss bereits 2020)
- » **Anja Erath, MEd:** Master-Abschluss Lehramts-Studium (nicht im Bild)
- » **Veronika Jochum:** Lehrgang Elementare Musikpädagogik (nicht im Bild)
- » **Peter Moosbrugger:** Lehrlingsausbilder
- » **Barbara Ritter:** Lehrlingsausbilderin
- » **Beate Domig:** Lehrabschluss Hörakustik
- » **Ramona Fässler:** Lehrabschluss Hörakustik
- » **Sonja Heimpel:** Tomatis Practitioner
- » **Mathias Berthold:** Teleaudiologe
- » **Angelika Vochezer:** CI-Akustikerin (nicht im Bild)



Mirjam Walla und Sabine Jenny



Peter Moosbrugger und Barbara Ritter



Beate Domig und Ramona Fässler



Sonja Heimpel und Stefan Mathis



Mathias Berthold und Stefan Mathis

NEU AM LZH



Kevin Cajnko, BA
(Beratungsstelle)



Sophia Schwärzler, BA
(Beratungsstelle)



Judith Jochum
(Leitung Sekretariat)



Larissa Kempel
(Verwaltung)



Günther Beyer
(Schulbus)



Otto Hansmann
(Schulbus)



Elmar Rohrer
(Schulbus)



Jasmin Auer
(Hörtechnik)



Andrea Collini
(Hörtechnik)



Elfriede Furgler
(Hörtechnik)



Philip Gröbitschitzer
(Hörtechnik)



Aledin Milanovic
(Hörtechnik)



Lisa Paziienza
(Hörtechnik)



Laura Schneider
(Kindergarten)



Christiane Kollmann
(Kleinkindbetreuung)



Brigitte Eberle
(Küche)



Petra Metzler
(Raumpflege Hörtechnik
Bezau)



Luise Hübler, BEd
(Schule)



Mariia Vladi, BA
(Beratungsstelle und
Schule)



Kateryna Yarmolenko
(Schule)



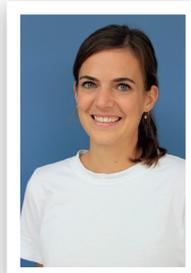
)) NEU AM LZH



Anina Nesensohn
(Soziales Jahr)



Melina Sönmez
(Soziales Jahr)



Christina Mathis, BSc
(Therapie)



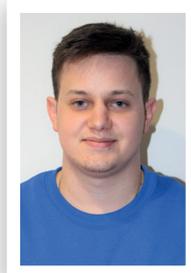
Barbara Moser, BA
(Therapie)



Daphne Walch, BSc
(Therapie)



Kazim Fidan
(Zivildienst)



Michael Haumer
(Zivildienst)



Karim Köhler
(Zivildienst)



Michael Krammel
(Zivildienst)



Fabio Brenner
(Zivildienst)



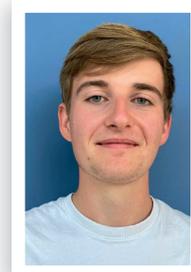
Moritz Hollenstein
(Zivildienst)



Elias Kaufmann
(Zivildienst)



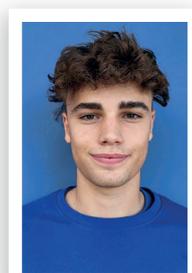
Elias Kohler
(Zivildienst)



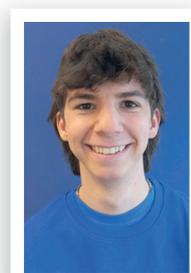
Tim Leitner
(Zivildienst)



Emanuel Peter
(Zivildienst)



Fabio Scheichl
(Zivildienst)



Gabriel Werner
(Zivildienst)



TEAM



))) UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 1v



Klasse 1a



Klasse 2a



Klasse 2b



Klasse 3a



Klasse 4a



»» UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 4b



Klasse 5a



Klasse 6a



Klasse 8a



Klasse 8b



Kindergarten



45 JAHRE LZH

TAG DER OFFENEN TÜR AM 18.11.2022

45 Jahre Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte – das ist auf jeden Fall ein Grund zu feiern! Seit der Gründung im Jahr 1977 hat sich viel getan und mit einem Tag der offenen Tür haben wir alle Interessierten am 18. November 2022 von 9:30 bis 13:00 Uhr einen Blick hinter die Kulissen der zahlreichen Angebote am LZH werfen lassen. Ein abwechslungsreiches Programm hat an unserem Tag der offenen Tür alle Besucher*innen bestens unterhalten.



Schultheater „Die Bremer Stadtmusikanten“

Nach der offiziellen Eröffnung durch **Direktor Johannes Mathis** und **LAbg. Dr. Susanne Andexlinger** begeisterte die Theatergruppe der Schule mit dem Stück „Die Bremer Stadtmusikanten“. Die Kinder stellten ihr herausragendes Schauspielertalent unter Beweis. Nach dem tosenden Schlussapplaus konnten die zahlreichen Besucher*innen im ganzen Gebäude die vielfältigen Angebote des LZH entdecken.

In der **Schule** und im **Kindergarten** durften die Besucher*innen einen Blick in die Klassenzimmer und Gruppenräume werfen und den Unterricht in den Klassen verfolgen. Außerdem zeigte eine Fotoausstellung die Highlights aus dem Kindergartenjahr.



Werk-Unterricht der 5a

Die **Therapieabteilung** stellte ihre verschiedenen Bereiche vor: Logopädie, Ergotherapie, Musiktherapie und

Physiotherapie und empfing die Besucher*innen auf dem Rundgang mit interaktiven Spielen. In der **Beratungsstelle** wurde für alle Interessierten unter anderem ein **Crashkurs** in Österreichischer Gebärdensprache und dem Fingeralphabet angeboten. Außerdem konnten alle Besucher*innen unsere Biofeedback- und Tomatis-Angebote entdecken.



Gebärdensprach-Crashkurs mit Sophia Schwärzler

In der **Hörtechnik** wurden die neuesten technischen Hilfsmittel präsentiert und kostenlose Hörtests waren für alle Besucher*innen möglich.



Unsere Kegelbahn

Und auch unsere **Kegelbahn** hatte für die sportlichen Gäste ihre Türen geöffnet.



Gesangeinlage

Zum Abschluss des Vormittages luden unsere Lehrerinnen **Kateryna Yarmolenko** und **Mariia Vladi** zu ukrainischen Volksliedern ein und die ukrainische Flüchtlingsgruppe, die den Unterricht in Deutsch und Österreichischer Gebärdensprache am LZH besucht, führte einen lustigen Sketch vor.

Wir danken den zahlreichen Besuchern*innen für ihr reges Interesse an allen Angeboten des LZH!



Bericht: Judith Jochum,
Leiterin Sekretariat



KULTUR FÜR ALLE ZUGÄNGLICH MACHEN – INKLUSION LEBEN



Das LZH Team. Int. Gebäude für „Solidarität für Gehörlose“



Das Musical „SOLVE IT - die Zeit läuft“ wurde bereits im Jahr 2021 im Kulturhaus in Dornbirn aufgeführt. Dieses Musical wurde von **Nicole Kantner** und ihrem tollen Team der Jugendbotschafter*innen der **Caritas Auslandshilfe** organisiert und in Kooperation mit der Beratungsstelle des LZH aufgeführt.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO wurden musikalisch dargelegt und von Mitarbeiter*innen des LZH, ehemaligen Praktikant*innen, sowie vielen weiteren sehr engagierten freiwilligen Personen in Gebärdensprache begleitet. Ganz besonders freut uns, dass der LZH-Kindergarten mit **Laura Egender** und die LZH-Schule mit **Elena Manhart**, inklusive Bruder **Julian Gorbach**, dieses Mal mit am Start waren. Viele hörende, schwerhörige und gehörlose Menschen besuchten das Musical voller Begeisterung und konnten Kunst und Kultur neu erleben. Somit führte die Wiederaufführung am 25.04.2022 nicht nur zu einer gelebten, sondern auch preisgekrönten Inklusion.

Das Bundesministerium für Klimaschutz und das Forum Umweltbildung zeichneten im November 2022 in Wien Bildungsprojekte in Bezug auf das Thema nachhaltige Entwicklung aus. Dies fand im Rahmen des UNESCO-Programms „Aktionsrahmen Bildung 2023“ statt. Es freut uns sehr, verkünden zu können, dass die Jugendbotschaf-

ter*innen der Caritas mit ihrem Musical und der Vielfalt an Darsteller*innen aus insgesamt 99 eingereichten Projekten den 1. Platz in der Kategorie „**Mobilisieren**“ gewonnen haben.

Wie schon durch das Musical bewiesen wurde, kann Musik und Schauspiel mit allen Sinnen erlebt werden. Das LZH öffnet die Türen für neue Ideen und Inszenierungen, weshalb am Tag der offenen Tür talentierte gehörlose Ukrainer*innen Musik und Theater auf der Bühne präsentierten. Als Einstieg wurde von Mariia Vladi, eine Mitarbeiterin des LZH, welche selbst hörend ist, eine musikalische Darbietung geboten. Sie wurde von ihrer schwerhörigen Arbeitskollegin Kateryna Yarmolenko in Gebärdensprache begleitet. Somit stand die gesamte Aufführung unter dem Motto „Inklusion leben“, um Kunst und Kultur für jeden zugänglich machen zu können.



Ausschnitte aus den Vorführungen am Tag der offenen Tür

Wir möchten uns bei allen, die diese tollen Projekte möglich gemacht haben, bedanken!



Bericht: Sophia Schwärzler, BA, Beratungsstelle



))) LUSTIGE HIGHLIGHTS AUS DEM THERAPIEALLTAG

Unsere Therapiestunden sind für die Kinder am LZH oft ein Highlight des Tages. Auch wir freuen uns, wenn die Kinder mit strahlendem Gesicht und motiviert zur Therapie kommen.

Wusstet ihr, dass unsere Therapiestunden immer etwas anders ablaufen und nie gleich sind? Jede Stunde ist individuell auf das Kinder oder den Erwachsenen abgestimmt, sodass es gar nicht langweilig werden kann. Wir orientieren uns an den Interessen und Fähigkeiten jedes Einzelnen, damit Groß und Klein Freude am Lernen und Entdecken haben.

Abwechslungsreiche Aktivitäten rund ums Jahr machen den Therapiealltag besonders und unterhaltsam. Therapeut*in und Kind haben Spaß und Freude am gemeinsamen Tun und das Lernen geschieht dabei ganz nebenbei. Aber seht selbst!



SPANNENDE GEHEIMNISSE IN DER LOGOPÄDIE

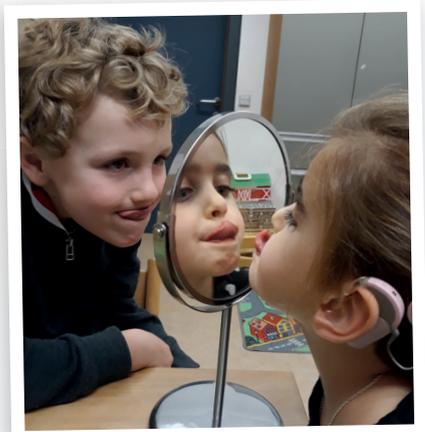
Wenn die Logopädin zu Beginn der Therapiestunde erwähnt, dass sie heute wieder ein neues Geheimnis dabei hat, ist die Neugierde der Kinder sofort geweckt. Das Tolle daran ist, dass die Kinder diese selbst entdecken und erfahren können und sie dadurch gut in Erinnerung bleiben. So werden die unterschiedlichen Grammatikkenntnisse spielerisch erarbeitet und gefestigt. Beim „faulen Wort“ lernen die Kinder die Verbzweitstellung. Auch für die weiteren Grammatikkenntnisse gibt es tolle Geheimnisse, mit welchen der Spaß definitiv nicht zu kurz kommt!

(Quelle: Kontextoptimierung von Hans-Joachim Motsch)



Mit „Monster- und Angstwörtern“ wird die Verbendstellung in Nebensätzen erarbeitet.

Vor dem Spiegel fragt das Kind die Logopädin, warum sie sich unter ihren Augen blau und lila geschminkt hat. Die Logopädin antwortet: „Ich habe mich nicht geschminkt, das sind Augenringe!“. Das Kind mustert sich daraufhin genau im Spiegel und antwortet: „Zum Glück habe ich das nicht!“



Mundmotorische Zungenübungen



))) LUSTIGE HIGHLIGHTS AUS DEM THERAPIEALLTAG

„SCHNEEMANN“-WINDLICHT BASTELN IN ANLEHNUNG AN DIE HANDLUNGSORIENTIERTE THERAPIE (HOT)



Levin genießt seine Bastelarbeit im Kerzenschein.



Florentina ist auch zufrieden mit dem Resultat.



Simon schreibt gerade eine Bastelanleitung.

Die Therapiestunde ist fast vorbei. Das Kind war heute ziemlich unkonzentriert und hibbelig.

Therapeutin: Gut, dass jetzt Pause ist. Heute warst du ja ziemlich aufgeregt!

Kind: „Jaaaaa, bei mir brennen grad alle Sicherungen durch.“

THERAPIE MIT UKRAINISCHEN KINDERN

Ein weiteres Highlight für uns Logopädinnen ist die Therapie mit unseren ukrainischen Kindern. Aufgrund der unterschiedlichen Sprachen der Kinder und Logopädinnen spielt der Einsatz unterschiedlicher Hilfestellungen eine noch größere Rolle. Als multimodaler Verstärker können unter anderem Schriftbild, Lautbild, österreichische Gebärdensprache, Fingeralphabet, PMS (phonembestimmtes Manualsystem), Absehen und weitere taktile sowie visuelle Hilfestellungen (z.B. Einsatz von Tüchern für Bewegungsauswirkung der Luftstromlenkung) eingesetzt werden. Der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt!

Die Therapeutin kommt in die Klasse, um ein Kind in die Therapie zu holen und erfährt, dass das Kind krank ist.

Ein anderes Kind ruft: „Super, dann hast du eine Stunde frei!

Jetzt kannst du PC zocken!“



Übung zur Luftstromlenkung



))) LUSTIGE HIGHLIGHTS AUS DEM THERAPIEALLTAG

IN DER WEIHNACHTSBÄCKEREI

Dem Therapeut*innen-Team des LZH ist neben einer transparenten Arbeit und gutem Austausch zwischen allen Beteiligten eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Das LZH bietet optimale Rahmenbedingungen dafür, da die verschiedenen Fachdisziplinen unter einem Dach verankert sind. In der Vorweihnachtszeit durften ein paar Kinder in den „Genuss“ kommen und in einer kleinen Gruppe sowohl von der Ergotherapie als auch Logopädie profitieren.

Beim gemeinsamen Kekse backen wurden Erfahrungen mit klebriger Masse, Mengenangaben, neuen Wörtern oder der eigenen Kraftdosierung gesammelt. Fingerspitzengefühl und Feinmotorik waren beim Kekse ausstechen und verzieren gefragt. Die einzelnen Schritte des Backens boten eine gute Grundlage um die Sprachplanung zu verbessern.



Kind: „Warum heißt Lebkuchen „Lebkuchen“? Lebt da drinnen irgendwas?“



Fröhliches Keksebacken

WIR FEIERN GEBURTSTAG!

Therapeutin:
„Weißt du, wann du auf die Welt gekommen bist?“
Kind:
„Ja, am 2. Juli. Hey, da habe ich auch Geburtstag!“



Oliver wird 5 Jahre alt.

SPIELEN MIT TIERFIGUREN



Jonathan erkennt verschiedene Tiergeräusche.

Therapeutin: „Wer macht oink oink?“
Kind: „Mein Papa!“



)) LUSTIGE HIGHLIGHTS AUS DEM THERAPIEALLTAG

PHYSIOTHERAPIE

Der Turnsaal bietet ausreichend Platz, um die Ausdauer unserer Schüler*innen zu trainieren und da werden auch mal „CrossFit-Übungen“ ausprobiert. In der Physiotherapie geht es manchmal auch darum, die kleineren Muskeln im Körper, wie zum Beispiel die Fußmuskeln, zu trainieren.



Beim Boxen kommt es auf eine gute Körperspannung an, dann klappt es auch mit einem kräftigen Schlag.

Die Physiotherapeutin antwortet auf die Frage wie alt sie ist.
Kind: „Oooh, jetzt kommen graue Haare und dicke Bauch.“



Training für die Fußmuskulatur

Therapeutin: „Ich mag dich, so wie du bist.“
Kind: „Ich mag dich auch, so wie ich bin.“



Crossfit-Training

MUSICAL „SOLVE IT!“

Eines der Highlights der Therapieabteilung war im April 2022 die erneute Aufführung des Musicals „SOLVE IT - die Zeit läuft“ im Dornbirner Kulturhaus. Das Therapieteam war mit zwei Logopädinnen und zwei Therapiekinder wieder mit dabei. Es war ein tolles Erlebnis, gemeinsam wieder auf der großen Bühne zu stehen und die Lieder gebärdensprachlich zu begleiten.



Musical in Gebärdensprache



))) LUSTIGE HIGHLIGHTS AUS DEM THERAPIEALLTAG

TEAMWORK

Für eine gute Zusammenarbeit ist es uns wichtig, auch hin und wieder im Team gemeinsam etwas zu unternehmen und uns weiterzubilden. Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz!

Kind zur Therapeutin:
„Deine Schuhe passen gut zu dir.
Sie sind so altmodisch wie du!“

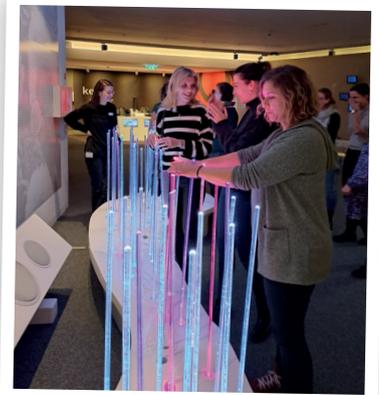


Teambuilding

BESUCH DES AUDIOVERSUMS

Das Audioversum in Innsbruck ist ein interaktives Museum zum Thema „Hören“, das zum Hören, Sehen und Staunen einlädt und naturwissenschaftliche Zusammenhänge und medizintechnische Entwicklungen in der Hörimplantatstechnologie verständlich macht. In verschiedenen Räumen erlebten wir eine virtuelle Reise durch das menschliche Ohr, lernten die Funktionsweise des Knochenschalls an unserem eigenen Körper kennen oder entdeckten das große Spektrum an Klängen beim Betreten der „Klangtreppe“. Unser räumliches Hören sensibilisierten wir auf einfache und unterhaltsame Weise, indem wir über Kopfhörer Gezwitscher hörten und versuchten, die Vögel zu orten. Die Darstellung der Haarsinneszellen im Innenohr fanden wir besonders faszinierend. Durch die Berührung von überdimensionalen, den menschlichen nachempfundenen, Haarzellen spielten wir Melodien. Durch das Abbiegen der Haarzellen konnten wir unterschiedliche Frequenzbereiche wieder deaktivieren. So wird in der Ausstellung verständlich gemacht, wie sich unterschiedliche Hörbeeinträchtigungen durch den Verlust von Haarzellen auf das Gehör auswirken. Ein spannendes Erlebnis für alle Therapeut*innen!

Der Begriff „Beruf“ wird von der Logopädin erklärt.
Daraufhin fragt das Kind die Logopädin:
„Als was möchtest du später einmal arbeiten, wenn du groß bist?“



Im Innenohr



Musik hören über die Knochenleitung

Kind: „Wie alt ist deine Mama?“
Therapeutin: „Die ist 56.“
Kind: „Oha, so alt!?“
Dann kann sie sicher nicht mehr gut laufen.“

Wir freuen uns auf viele lustige Therapie-
stunden im nächsten Jahr!



Bericht: Teresa Schneider, BSc
Leiterin Therapie



))) MIT SICHERHEIT (AUCH IN ZUKUNFT) GUT HÖREN!



Schützen Sie Ihr Gehör vor Lärm!

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mit unseren hörgeschädigten Kund*innen wird uns immer mehr bewusst, dass viel mehr Fokus auf präventive Maßnahmen gerichtet werden sollte, denn Dauerlärm schädigt das menschliche Ohr irreversibel.

Lärmschwerhörigkeit zählt aktuell zu den häufigsten Berufskrankheiten in Österreich und könnte durch das **Tragen eines Gehörschutzes** vermieden werden.

Unsere **LZH-Gehörschutz-Lösungen** arbeiten mit **neuester Filtertechnologie**, die störenden und schädlichen Lärm eliminiert und dennoch eine **optimale Kommunikation** ermöglicht.

Da der Gehörschutz **individuell auf den Gehörgang angepasst** wird, ist ein **hoher Tragekomfort** während des ganzen Tages gegeben.



Mobile Hörbox

Individuelle Gehörschutz-Lösungen

- » **Work** der ideale Schutz für die Arbeit
- » **Fidelity** damit aus „einfach nur laut“ wieder Musik wird
- » **Splash** Spritzwasser hat keine Chance
- » **Sleep** das kleine Geheimnis für ruhigere Nächte
- » **Helmet** den Wind spüren, nicht hören
- » **Silence** für alles was kreischt, brummt und knattert
- » **Shooter** knallharter High-Tech-Schutz



Gehörschutz „Sleep“



Gehörschutz „Splash“

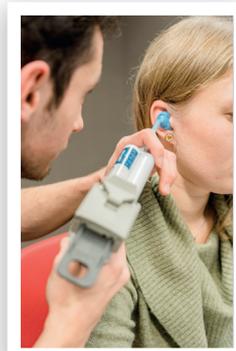
Unser **Gehörschutz-Spezialist Philip Gröbitschitzer** oder unsere Akustiker*innen beraten Sie gerne unverbindlich über unser Angebot.

Für Unternehmen:

Gerne organisieren wir für Ihre Mitarbeiter*innen eine **Hörtest-Aktion** vor Ort.

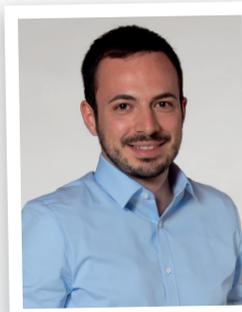
Abdrucknahmen und **Gehörschutz-Ausgaben** werden unkompliziert und zeitsparend im Unternehmen durchgeführt.

Bei Interesse führen wir auch **Lärmpegel-Messungen** vor Ort durch.



Maßgefertigter Gehörschutz

Schützen Sie Ihr Gehör schon jetzt vor unnötigem Lärm – damit Sie auch in Zukunft gut hören!



Bericht: Stefan Mathis

Hörgeräteakustikmeister, Pädakustiker, Tomatis®Practitioner



»» DAS HÖRTECHNIK-TEAM TAUCHT EIN IN DIE WELT VON SIGNIA



Besuch bei SIGNIA in Erlangen



Am 25. November bekam unser Team die einmalige Chance, den **Entwicklungsstandort des Hörgeräte-Herstellers SIGNIA** in Erlangen zu besichtigen und einmal hautnah in die Welt der Hörgeräte-Entwicklung einzutauchen.

Von der Idee bis zur Markteinführung eines neuen Hörgerätes können bis zu drei Jahre vergehen. Und sobald der Launch einer neuen Hörgeräte-Ära erfolgt ist, sind die Entwickler*innen schon wieder mittendrin in der Entwicklung der nächsten Hörgeräte-Generation. Denn „nach der Vollendung eines kleinen Meisterwerks entsteht in naher Zeit ein größeres Meisterwerk“ so der Tenor der SIGNIA-Produktentwickler.

WIE AUS EINER IDEE EIN HIGH-TECH-HÖRGERÄT ENTSTEHT

Nach dem Brainstorming und der Definition der Anforderungen an das neue Hörgerät geht's ans Bauen: Anfangs werden alle Bauteile auf großen Modell-Platten zusammengefügt und getestet. Im Laufe dieser Entwicklungsphase wird ständig programmiert, verändert, ergänzt und vereinfacht.

Erst wenn beim großen Modell alle Anforderungen erfüllt sind und alles perfekt läuft, geht die nächste Entwicklungsphase los. Diese ganze Technik muss dann ja in einem möglichst kleinen Hörgerät untergebracht werden, das Design muss entsprechend ausgearbeitet werden, die Technologiestufen müssen definiert und dann natürlich unzählige weitere Testreihen durchgeführt werden.

Schlussendlich bekommen dann auch die Verkaufs- und die Marketing-Abteilung grünes Licht, alles für den Launch des neuen Produktes in die Wege zu leiten.

PRODUKT-TESTS

Besonders beeindruckend sind die vielfältigen Labor-Einrichtungen, die SIGNIA eigens für ihre Produkte konzipiert und gebaut hat.

In diesen Spezial-Labors können die SIGNIA-Mitarbeiter*innen die Performance und die verschiedenen Features der Hörgeräte (wie Richtmikrofone, Windgeräusch-Unterdrückung, Bluetooth-Verbindungen etc.) in diversen akustischen Umgebungen (Natur, Restaurant, Kirche etc.) ausführlich testen und dokumentieren. Auffälligkeiten können so umgehend in der Entwicklungsphase noch optimiert und realisiert werden.



Tests im Hörlabor

»» DAS HÖRTECHNIK-TEAM TAUCHT EIN IN DIE WELT VON SIGNIA

PRODUKT-INNOVATION

Im Bereich der Hörgeräte-Technologie hat sich in den letzten Jahren unglaublich viel getan – die neuesten Hörgeräte sind nicht mehr zu vergleichen mit ihren Vorgängern. Diese **Hörssysteme verarbeiten Sprache und Umgebungsgeräusche erstmals getrennt voneinander**, was für einen kristallklaren und beeindruckend natürlichen Klang sorgt.



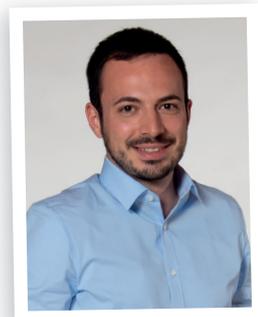
Spannende Einblicke

Der Fokus der heutigen Geräte liegt vor allem auf

- » **Kontrastreiche Sprache**
Zwei separate Prozessoren erzeugen ein kontrastreiches Klangerlebnis zwischen Sprache und Umgebung
- » **Bluetooth Android & iOS**
Handsfree Telefonie und Streaming direkt vom Smartphone auf die Hörssysteme
- » **Aufladbare Hörgeräte**
Bis zu 36 Stunden Laufzeit – nie wieder Batterien wechseln
- » **Mobiles Aufladen**
Laden Sie die Hörssysteme immer und überall
- » **Situationsautomatik**
Bestes Sprachverstehen in allen Situationen, ohne dass Sie manuell eingreifen müssen
- » **Sensor-Technologie**
Hörssysteme erkennen, wenn Sie unterwegs sind oder sich bewegen, und passen sich an Ihre Umgebung an
- » **App-Bedienbarkeit**
Schnelles Reagieren in schwierigen Hörsituationen – ganz einfach über die kostenlosen Hörgeräte-Apps auf Ihrem Smartphone
- » **Künstliche Intelligenz**
Schnelles Anpassen der Hörgeräte-Einstellungen, immer und überall
- » **Fernanpassung**
Flexibles Anpassen der Hörgeräte per Fernwartung durch Ihr*en Hörgeräteakustiker*in

Auch in Bezug auf die **Größe des Hörsystems** unterscheiden sich neue und alte Hörgeräte-Generationen deutlich. Es wird zwar von Hörgeräte-Generation zu Hörgeräte-Generation immer mehr Technik in einem Hörsystem verbaut, aber dennoch versuchen die Hersteller*innen, diese Technik in immer noch kleineren, optisch unauffälligen Bauformen unterzubringen. Dabei legen sie natürlich auch viel Augenmerk auf das **Design** – denn auch das spielt bei der Auswahl eines Hörgerätes eine wichtige Rolle.

Für uns war dieser Einblick in die Produktentwicklung des namhaften Hörgeräte-Spezialisten SIGNIA unglaublich interessant und spannend. Es ist wirklich beeindruckend, wie viel High-Tech in einem optisch „so kleinen Gerät“ steckt – und wie viel KnowHow, Test-Reihen und Zeitaufwand für die Entwicklung einer neuen Geräte-Ära erforderlich sind.



Bericht: Stefan Mathis
Hörgeräteakustikmeister, Pädakustiker, Tomatis®Practitioner



MUSIK IM KINDERGARTEN



Musik...

ist ein gelebtes Gefühl, manchmal auch ganz kühl.

Dann wieder einfühlsam und leise, ganz auf unterschiedliche Weise.

Musik verbindet Menschen, sie weht über alle Grenzen.

Denn in jeder Sprache und in jeder Nation hat Musik den gleichen Ton.

(Autor unbekannt)



KIND SEIN IST UNTRENNBAR MIT MUSIK VERBUNDEN

Alle Kinder interessieren sich für die Klänge und Geräusche der Umwelt. Gefühle wie Freude, Angst oder Traurigkeit finden bei Kindern musikalischen Ausdruck und sind wichtig für ihre ganzheitliche Entwicklung. Dabei ist kein Kind „unmusikalisch“. Jedes Kind kann mit Musik angesprochen werden und findet bei einem vielfältigen Zugang zur Musik ein passendes Angebot. Besonders für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung ist die Auseinandersetzung mit musikalischen Klängen nicht wegzudenken. Sie bekommen dadurch einen besonderen akustischen Anreiz. Sie gewinnen Interesse an der Welt des Hörens und erleben ein großes Angebot an Geräuschen, Klängen, Melodien usw. Sie nehmen Musik vielleicht ganz anders wahr als wir, aber genau diese Vielfalt ist das Spannende an der Musik.



Spiele mit Geräuschen

Musik und gemeinsames Singen stärken die sprachliche Entwicklung der Kinder. Durch Verse werden Wörter artikuliert und Reime formuliert. Überhaupt wird durch einfache Lieder die Sprache geschult.

PRAKTISCHE UMSETZUNG DER MUSIKERZIEHUNG IM KINDERGARTEN

Musik bringt Menschen zusammen und die Gruppengemeinschaft, die einen wichtigen Teil unserer Gesellschaft darstellt, wird gefördert. Dies erfahren die Kinder bei uns im Kindergarten regelmäßig. Daher bieten wir den Kindern eine große Palette an musikalischen Angeboten, so dass jedes Kind seinen persönlichen Zugang zur Musik finden kann.

MUSIK IM KINDERGARTEN



Klanggeschichten

Besonders beliebt bei den Kindern ist die Verwendung von Instrumenten anhand von Klanggeschichten, Zuordnungsspielen wie zum Beispiel Geräusche-Memory mit Instrumenten, sowie das freie Experimentieren. Die Kinder lieben es auch, sich in die Rolle eines bestimmten Tieres zu versetzen und dieses mit einem Instrument musikalisch darzustellen. Bei der Klanggeschichte wird eine Kurzgeschichte erzählt und die Kinder warten gespannt darauf, bis ihr Tier vorkommt und sie stolz vor der gesamten Gruppe auf einem Instrument vorspielen dürfen. Dabei muss man stets gut aufpassen, damit man den Einsatz nicht verpasst!



Unser wiederkehrendes Geburtstagsritual steht ebenfalls in Verbindung zur Musik. Bei unserem „Geburtstagskonzert“ wird dem Geburtstagskind an seinem besonderen Tag ein Lied vorgespielt, begleitet mit dem Triangel, der Rassel, dem Glockenspiel und weiteren Instrumenten. Jedes Kind erhält ein anderes Instrument und bekommt eine eigene Strophe im Lied zugeteilt. Somit erfüllt jedes Kind einen wichtigen Teil des Gesamten und das Geburtstagskind darf sich über die verschiedenen Instrumente freuen.

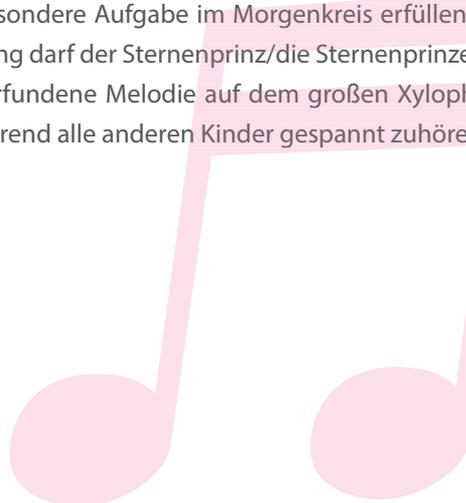


Geburtstagskonzert



Adventritual

Auch bei unserem Adventritual darf jeden Tag ein ausgewählter Sternenprinz/ausgewählte Sternenprinzessin eine besondere Aufgabe im Morgenkreis erfüllen. Zur Einstimmung darf der Sternenprinz/die Sternenprinzessin eine selbst erfundene Melodie auf dem großen Xylophon spielen, während alle anderen Kinder gespannt zuhören.



MUSIK IM KINDERGARTEN

MUSIK DURCH DEN JAHRESKREIS

Egal ob Sankt Martin, Nikolaus, Fasching oder Ostern – mit den Kindern wird zu verschiedenen Jahresthemen gesungen, getanzt und es werden Rollenspiele gemacht. Beim Einstudieren von neuen Liedern achten wir stets darauf, auch viele Eindrücke auf visueller Ebene zu erarbeiten und den Liedtext anhand von Bildern oder Figuren darzustellen. Liedtexte werden auch immer unterstützend in Gebärdensprache gelernt. Somit können die Kinder den Liedtext einfacher verstehen. Zu speziellen Anlässen feiern wir auch ein Fest mit den Eltern und dann darf natürlich ein passendes Lied zum Jahresthema nicht fehlen. Die Kinder präsentieren stolz, was sie im Kindergarten gelernt haben.



Aufführung für die Eltern

Musizieren im Kindergarten ist auf spielerischer Ebene ganz besonders wertvoll für den Kindergartenalltag. In Musik kann man sich fallen lassen. Es können Fähigkeiten gefestigt und die Konzentrationsfähigkeit gefördert werden. Musik animiert Kinder auch zu lachen und mit der Stimme Späßchen auszuprobieren. Ob laut oder leise, ob tief oder hoch, improvisieren macht Spaß und setzt Glückshormone frei.



Judith Längle, Martina Kramer, Elisabeth Minatti, Laura Schneider

Bericht:
Elisabeth Minatti, Leiterin Kindergarten und Laura Schneider





))) WIR SIND NICHT AUFZUHALTEN!

Leider waren wir im Unterrichtsbetrieb auch im Jahr 2022 noch von einigen Pandemiemaßnahmen eingeschränkt. Es gab noch freiwillige Selbsttestungen mit Antigen-Tests, es konnten noch standortbezogene Einschränkungen verordnet werden und auch die Hygiene- und Präventionsmaßnahmen waren noch aktuell. Trotzdem war bereits annähernd ein Schulbetrieb möglich, wie wir ihn vor der Corona-Zeit gewohnt waren. Zur Freude der Schulkinder und Lehrpersonen haben wir die wiedergewonnenen Freiheiten auch gleich umgesetzt.

W A N D E R T A G E
 R H E I N D E L T A
 F E I E R N
 P R O J E K T T A G E I N S C H O P P E R N A U
 B I F O
 E I S L A U F E N
 F A H R R A D P R Ü F U N G
 L E R N E N
 D A S F L I E G E N D E I C H
 B U C H A M B A C H
 H E L F E N
 S E L B S T T E S T S
 T A N N E N B A U M - A K T I O N
 U N T E R S U C H U N G E N B E I M H N O - A R Z T
 A U S F L Ü G E
 M U N D - N A S E N - S C H U T Z
 P R O J E K T T A G E I N S C H R U N S / T S C H A G G U N S
 S C H W I M M E N
 G A N Z T A G S B E T R E U U N G
 M A L E N
 S C H N U P P E R T A G E
 D R E I K Ö N I G S A K T I O N
 L A C H E N

Der Schulstart ohne Mund-Nasen-Schutz und die Adventsfeier mit **Brigitte Knünz** vom Werk der Frohbotschaft Batschuns vor den Weihnachtsferien kamen noch als zwei besondere Highlights dazu.



Dir. Andrea Jonach, BEd
Schule für Hör- und Sprachbildung
Schule für Sehförderung und Blindenpädagogik





))) DIGITALISIERUNG IM UNTERRICHT

Digitales Lernen wird nicht nur erst seit den Corona-Lockdowns auch in Schulen immer mehr forciert. Diese „neue“ Art des Lernens ist eine weitere gute Möglichkeit, Schüler*innen auf das Leben vorzubereiten, ersetzt aber weder die Lehrperson an sich, noch die bewährten Unterrichtspraktiken und schon gar nicht die soziale Interaktion mit anderen Schüler*innen und Erwachsenen. Auch praktische und therapeutische Inhalte sind über die digitalen Medien kaum bis gar nicht möglich. Und dennoch bietet das digitale Lernen dem Schulkind neue Wege und Möglichkeiten, sich Lerninhalte anzueignen, die mit viel Eigenkontrolle und Motivation einhergehen.

Im Rahmen der Geräteinitiative „Digitales Lernen“ des 8-Punkte-Plans des BMBWF* wurden alle Schüler*innen der Oberstufe im September 2022 mit mobilen Endgeräten (iPad und Tastatur) ausgestattet. Dem Einfluss der neuen Anforderungen der Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung wurde somit Rechnung getragen. Dieses digitale Arbeitsmittel bietet für die Schüler*innen und Lehrpersonen neue und zeitgemäße Möglichkeiten der Nutzung und stellt eine Bereicherung des Unterrichts dar. Zusätzlich kann mit den iPads im neuen Unterrichtsfach der Oberstufe „Digitale Grundbildung“ ideal gelehrt und gelernt werden.

In diesem Zusammenhang erhielten alle Schüler*innen auch einen Zugang zu Office 365. Dieser ermöglicht die kostenlose Nutzung aller Microsoft Office-Programme (z.B. Word, Excel, Powerpoint, Teams etc.) sowie des Cloudspeichers in der Schule und auch Zuhause. Schulintern wurde ein „Digitales Konzept“ für die Nutzung der Geräte im Unterricht erstellt und ausgearbeitet. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und entsprechend den Neuerungen im technischen Bereich aktualisiert und adaptiert.



Unterricht mit iPads



Digitales Lernen im Fokus



Mobile Endgeräte für alle Schüler*innen

*Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

)) DIGITALISIERUNG IM UNTERRICHT

Im Oktober 2022 konnten die in die Jahre gekommenen Smart-Boards in allen Klassenräumen durch hochmoderne „Digitale Displays/Tafeln“ ersetzt werden. Das erleichtert die Verbindung der iPads mit der digitalen Tafel und somit den Einsatz im Unterricht.

Wir freuen uns sehr, dass wir im Rahmen dieses Bereiches der Schulentwicklung am 30. Jänner 2022 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und eEducation Austria die Auszeichnung zur EXPERT.SCHULE für das Schuljahr 2021/2022 erhalten haben.

Diese Auszeichnung wird einer Schule verliehen, wenn sie eLearning-Erfahrung nachweisen kann. Dazu zählen Bereiche wie Einsatz digitaler Medien und innovative Lerntechnologien im Unterricht, Einsatz inklusiver und innovativer Lehrmethoden, Erwerb digitaler Kompetenzen und aktive Verbreitung von E-Learning in der Bildungslandschaft.

Zusammengefasst möchte ich erwähnen, dass der Fokus beim digitalen Lernen vor allem auf einer gesunden Medienkompetenz der Kinder liegt. Da die Verwendung des Internets im Alltag eine wichtige Rolle spielt, wäre es realitätsfremd den Schulunterricht weiterhin ausschließlich auf die klassische Weise mit Büchern und Heften abzuhalten. Weiterhin wichtig ist das Erlernen und Üben der Handschrift und der eigentliche Fach- und Praxisunterricht. Wesentlich ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen „digitalem“ und „analogem“ Lehren und Lernen.



Neue digitale Displays



Dir. Andrea Jonach, BEd
Schule für Hör- und Sprachbildung
Schule für Sehförderung und Blindenpädagogik



))) MOBILITÄTSTAGE MIT JUAN RUIZ

In diesem Herbst konnten wir – nach längerer, corona-bedingter Pause – endlich wieder einmal **Juan Ruiz** in Vorarlberg willkommen heißen.

Juan - geboren in Mexiko - lebte viele Jahre in den USA und entwickelte dort zusammen mit **Daniel Kish** die Klick-Sonar-Technik.

Juan ist selbst von Geburt an blind und arbeitet seit vielen Jahren weltweit als Trainer für Perceptual Mobility, was auf Deutsch „wahrnehmungsgestützte Bewegung“ bedeutet.

Die Klick-Sonar-Technik, die Juan mit unseren Kindern mit Blindheit oder hochgradiger Sehbehinderung trainiert, ist eine ergänzende Schulung zum Training in Orientierung und Mobilität mit dem Langstock.

Es ist eine Methode, bei der durch selbsterzeugte Schnalzlauten ein Echo in der Umgebung ausgelöst wird und durch akustische Analyse des Höreindrucks eine Einschätzung der Umgebung möglich wird. Durch die Schallreflexion ist es Juan mühelos möglich zu hören, ob in einiger Distanz vor ihm ein Auto, Gebüsch oder etwa ein Baum steht.

Für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung ist dies besonders hilfreich, um sich selbständig und unabhängig auch an unbekanntem Orten zu orientieren.

Durch sein pädagogisches Geschick in der Arbeit mit unseren Kindern, von denen jedes andere Voraussetzungen hat, und seine herzliche und unkonventionelle Art, lebt Juan unseren Kindern ein „No Limits“-Prinzip vor. Er ermutigt sie, Neues auszuprobieren und motiviert sie die Welt zu erkunden.



Juan Ruiz mit Kind unterwegs



Klick-Sonar-Training in Innenräumen



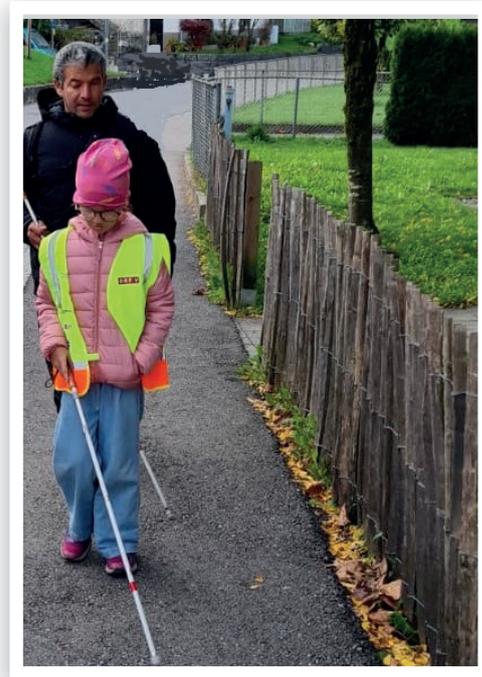
))) MOBILITÄTSTAGE MIT JUAN RUIZ

Aussage einer Schülerin, die immer wieder mit Juan Klick-Sonar-Übungsstunden hatte:

„Was ich von Juan gelernt habe ist, dass ich mir nicht von anderen Menschen meine Grenzen erklären lasse, sondern selber erkunde, wie weit ich gehen kann und erst, wenn ich selber etwas ausprobiert habe, entscheide ich, ob es für mich möglich ist oder nicht.“

In diesen Trainings, bei denen Juan, in Begleitung der Blindenlehrerin und manchmal auch der Eltern, mit den Kindern entweder in ihrer häuslichen Umgebung oder in der Schulumgebung Echolokation trainiert, werden die Kinder gestärkt in autonomer Mobilität, die in Folge eine bessere Teilhabe und größere Selbständigkeit ermöglicht.

Falls ihr euch noch näher mit der Arbeit von Juan und dem Thema Echolokation auseinandersetzen wollt, empfehle ich euch auf Youtube: „Juan Ruiz: Mit den Ohren sehen! Theorie und Praxis der Echolokation“.



Mobilitätstraining auf den Schulweg



Juan Ruiz



Bericht: Dipl. Päd. Gertrud Zweier,
Schule für Sehförderung und Blindenpädagogik



ANKUNFT DER UKRAINER*INNEN IN VORARLBERG

**Hilfsbereitschaft kann nicht durch Erlässe hergestellt werden.
Sie muss in den Herzen der Menschen entstehen.**

(Sigmund Widmer)

Im März und April 2022 wurden wir von der Ankunft vieler gehörloser Personen aus der Ukraine in Vorarlberg überrascht. Sie alle befanden sich auf der Flucht vor dem Krieg in ihrer Heimat.

Die Gehörlosen-Community versteht sich als weltweit miteinander verbunden, aber die Orientierung in den „Osten Europas“ war noch nie so präsent wie jetzt. Dass es eine so große Gehörlosen-Gemeinschaft in der Ukraine gibt, war uns allen nicht bewusst.

Bis heute ist es auch für uns ein Rätsel, warum gerade in Vorarlberg so viele gehörlose Personen eingetroffen sind. Aus den damaligen WhatsApp-Nachrichten kann ich reflektieren, dass die gut vernetzten Gehörlosenverbände in Österreich sich mit großem Einsatz um ihre gehörlosen Mitmenschen auf der Flucht aus der Ukraine gekümmert haben. Im Frühjahr 2022 kamen die großen Gehörlosenverbände in Wien und Linz mit den vielen gehörlosen Ankommenden schnell an ihre Grenzen und so wurden gehörlose Ukrainer*innen weiter Richtung „Westen“ geschickt.

Im westlichsten Bundesland sind nun 37 gehörlose Erwachsene mit sieben gehörlosen und sieben hörenden Kindern angekommen und sie geben ihr Bestes, hier Fuß zu fassen und sich zu integrieren.

Für das LZH war es eine Selbstverständlichkeit für die gehörlosen Menschen aus der Ukraine und deren Helfer*innen als Ansprechpartner da zu sein. Die Ankommenden sprechen russische und/oder ukrainische Gebärdensprache und benötigen daher Gebärdensprachdolmetscher*innen und Kommunikationsassistenten. Informationen, die nicht in Gebärdensprache vermittelt werden, können nicht erfasst werden. Textübersetzungen ins Russische oder Ukrainische sind oft zu komplex verfasst und stellen ebenfalls eine Kommunikationsbarriere dar.

Zu unseren ersten Aufgaben zählten:

- » Helfersysteme der Flüchtlingshilfe sensibilisieren: Wie funktioniert Kommunikation mit gehörlosen Menschen?
- » Gehörlose Kinder in Kindergarten und Schule aufnehmen, damit sie möglichst schnell in einen strukturierten Tagesablauf mit Gleichaltrigen eingebunden sind
- » Dolmetschen und Kommunikationsassistenten bei Antragstellungen zur Grundversorgung, bei ärztlicher Versorgung, bei medizinischen und psychologischen Notfällen usw.
- » Batterien für Hörgeräte zur Verfügung stellen
- » Lichtsignalanlagen organisieren



ANKUNFT DER UKRAINER*INNEN IN VORARLBERG

Mit gemischten Gefühlen erinnern wir uns an diese turbulenten und herausfordernden Tage und Wochen, die unseren Beratungsstellen-Alltag völlig auf den Kopf gestellt haben.

Wenn ich die Nachrichten in unserer damals eilig erstellten WhatsApp-Gruppe durchlese, dann muss ich staunen, was wir alles in kürzester Zeit bewältigen konnten. Es erfüllt mich mit Stolz, welchen Einsatz unsere LZH-Mitarbeiter*innen gezeigt haben, um den Ankommenden signalisieren zu können **„Ihr seid in Sicherheit und wir können miteinander kommunizieren“**.

**Wer eine Not erblickt und wartet,
bis er um Hilfe gebeten wird,
ist ebenso schlecht,
als ob er sie verweigert hätte.**

(Dante Alighieri)



Als Sozialeinrichtung haben wir uns ohne „offiziellen Auftrag“ um die verschiedenen Nöte der gehörlosen Ukrainer*innen gekümmert. Dank großzügiger Spenden und einer Zusage des Landes Vorarlberg, konnten unsere Hilfeleistungen bis zum jetzigen Zeitpunkt finanziert werden.

Ein Jahr ist nun vergangen und der Krieg in der Ukraine tobt weiter. Die geflüchteten, gehörlosen Menschen haben in Vorarlberg einen sicheren Ort gefunden, an dem sie eigenständig, selbstbestimmt und menschenwürdig leben können. Um wirklich barrierefrei leben zu können, werden sie auch in Zukunft Kommunikationsassistenz und Dolmetscher*innen benötigen.



Mag. Dr. Bianca Nicolussi-Danco,
Leiterin Beratungsstelle

)) DIE FLUCHT NACH VORARLBERG

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.

(Antoine de Saint-Exupery)

Wie kann eine solche Zukunft in einem fremden Land mit anderer Sprache ermöglicht werden und was ist wohl der wichtigste Eckpfeiler für erfolgreiche Integration? Die Antwort ist eine gelungene Kommunikation, denn wir alle möchten verstehen und verstanden werden.

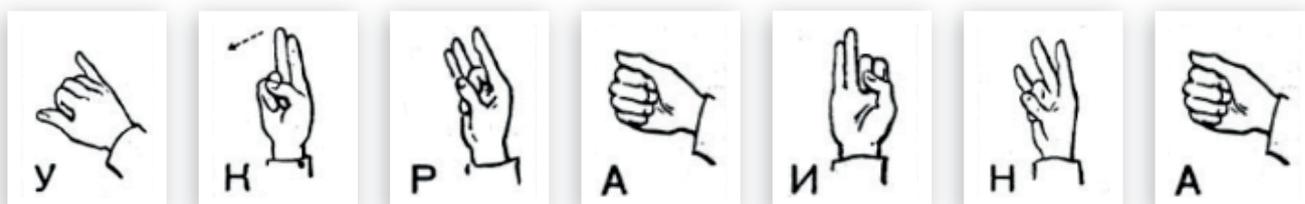


Deshalb wurde in kürzester Zeit ein Deutsch-ÖGS-Kurs auf die Beine gestellt und in Windeseile visuell gut aufbereitetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt. Dank der wertvollen Unterstützung von **Max Krieger-Alfons**, dem Leiter des Integrationszentrums Vorarlberg, konnte der Kurs über den ÖIF (Österreichischer Integrationsfond) finanziert werden. Ziel war es, mit den ersten beiden Modulen das A1 Niveau gemäß österreichweitem Standard zu erreichen.

Die gehörlosen Ukrainer*innen haben dieses Angebot mit Begeisterung angenommen und waren hochmotiviert, die Sprachen ihrer neuen Heimat zu lernen.

Für Kursleiter **Thomas Mayer** und Kursleiterin **Lena Prassl** brachte der Kurs eine Vielfalt an neuen Erfahrungen und Herausforderungen. Es war nicht einfach, trotz der vielen unterschiedlichen Kommunikationsformen (Ukrainisch, Russisch, Deutsch und die jeweiligen Gebärden) eine Basis zu finden, auf der ein erfolgreiches Unterrichtskonzept aufgebaut werden konnte. So wurde auf „International Sign“ und bildhaftes Gebärden zurückgegriffen, bis die Kursteilnehmenden mit der Zeit die österreichischen Gebärden annahmen.

Zudem musste auch bei der Alphabetisierung angesetzt werden. Genauso wie kyrillische Buchstaben, gibt es beispielsweise auch das kyrillische Fingeralphabet.



„Ukraine“



„Ukraine“

Die Einzigartigkeit dieser Kursform für gehörlose und schwerhörige Ukrainer*innen erregte auch mediales Interesse und so kam der ORF zu Besuch.

)) DIE FLUCHT NACH VORARLBERG

Mitte Dezember 2022 wurde der A1 Deutsch-ÖGS-Kurs von allen Kursteilnehmenden erfolgreich abgeschlossen. Bei der Zertifikatsüberreichung waren viele stolz lächelnde Gesichter zu erkennen, die ihre Leistung zurecht zelebrierten und sich freuen durften.



Zeugnisverleihung



Deutschkurs für Ukrainer*innen



Sabrina Warmuth, Kursleiter Thomas Mayer und Lena Prassl

Neben der Förderung der Kommunikationsfähigkeit rückte ein weiteres großes Thema in den Vordergrund. Nach den traumatischen Erlebnissen durch Krieg und Flucht sahen wir deutlich den Bedarf an Maßnahmen zur Erhaltung bzw. zur Wiederherstellung der mentalen Gesundheit. Wer könnte hier einen besseren Zugang finden, als eine gehörlose Person, die vor Jahren ein ähnliches Schicksal erlitten und sich erfolgreich in einer neuen Heimat integriert hat?

Arkady Belozovsky ist selbst gehörlos, in der Ukraine geboren und lebt seit 1989 in Amerika. Von Newton/Massachusetts aus arbeitet er landesweit und international als tauber Dolmetscher für verschiedene Gebärdensprachen, Lektor und Motivationstrainer. Seine Deaf Empowerment Vorträge am LZH wurden von allen Gehörlosen aus der Ukraine mit Freude besucht. Sie schöpften Kraft und Zuversicht aus seinen Worten und Hoffnung für eine sichere Zukunft.



Vortrag von Arkady Belozovsky

Ein weiterer Lichtblick für alle Gehörlosen aus der Ukraine, war die Ankunft von **Mariia Vladi**, die ebenfalls den Wirren des Krieges entkommen konnte, um in Vorarlberg ein neues Zuhause zu finden. Mariia ist ausgebildete Psychologin, Lehrerin und Gebärdensprachdolmetscherin für ukrainische und russische Gebärdensprache. Mit Mariia haben wir eine wundervolle Mitarbeiterin und Arbeitskollegin gefunden, die uns in allen Anliegen tatkräftig unterstützt. Ihr unermüdliches persönliches Engagement für das Wohlbefinden der Gehörlosengruppe aus der Heimat ist bemerkenswert.

)) DIE FLUCHT NACH VORARLBERG

Sozialarbeiterin Christina Huter berichtet von ihrem Gespräch mit Mariia:

Wir müssen bereit sein, uns von dem Leben zu lösen, das wir geplant haben, damit wir das Leben finden, das auf uns wartet.

(Joseph Campbell)

„Dieses Zitat mag ich sehr und es passt genau zu mir und meiner Einstellung zum Leben“, sagt uns Mariia.

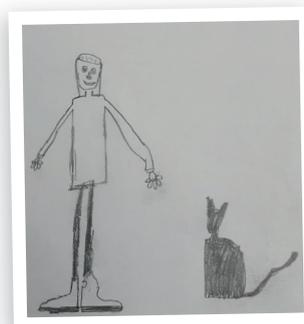


Trotz ihrer dramatischen Erlebnisse im Krieg, strahlt Mariia eine positive Lebensenergie aus, die uns alle sehr beeindruckt. Und sie lässt keine Gelegenheit aus, sich bei allen Vorarlberger*innen für die großartige Hilfe und Unterstützung für die Ukrainer*innen zu bedanken.

In einem Gespräch berichtet sie uns von ihrer Flucht und Ankunft in Vorarlberg und von ihren ersten Eindrücken in ihrem neuen Leben.

In der Ukraine wohnte Mariia in der Großstadt Charkiw. Diese Stadt zählt 1,5 Millionen Einwohner*innen. Nie im Leben habe sie daran gedacht, ihre Heimat einmal verlassen zu müssen. Neun Tage saß sie mit ihren beiden Kindern in einem Keller, als Bomben auf Charkiw flogen. An ein Bleiben war nicht mehr zu denken. So machte sie sich auf den Weg nach Westen, um sich mit ihren Kindern in Sicherheit zu bringen.

Ihr Fluchtweg führte sie in überfüllten Zügen durch Polen und Deutschland bis nach Vorarlberg. Gute Menschen haben ihr sogar ihre Katze von Charkiw nach Polen mit genommen - sie selber konnte ihr Haustier nicht mitnehmen. An dem Tag, als sie und ihre Kinder auch ihre Katze wieder in die Arme schließen konnten, bekam sie von ihrer Nachbarin in Charkiw die Nachricht, dass ihre Wohnung bombardiert und dem Erdboden gleichgemacht wurde. Mariia erzählt, dass sie tiefes Glück empfunden habe, dass sie mit ihren Kindern und ihrer Katze nun in Sicherheit sein konnten.



„Ich und meine Katze“



„Österreich ist super“

In Vorarlberg war und ist Mariia besonders von der beschaulichen, ländlichen Atmosphäre angetan, die sich vom ständigen Trubel der Großstadt stark unterscheidet. Aber auch die Kultur, Traditionen und Denkweisen der Vorarlberger*innen gefallen Mariia sehr gut und sie spürte sofort, dass die Menschen hier sehr aufgeschlossen und hilfsbereit sind. Sie begegnete vielen glücklichen, zufriedenen und offenen Menschen und wurde von allen Seiten herzlichst empfangen. Auffallend war für sie die Zuversicht und Freundlichkeit, welche die Menschen hier ausstrahlen. Sie lernt intensiv Deutsch und ist vom Vorarlberger Dialekt fasziniert.





))) DIE FLUCHT NACH VORARLBERG



Was mir in Vorarlberg gefällt

In unserem Gespräch vergleichen wir auch die Schulsysteme unserer beiden Länder. Mariia erzählt, dass es in der Ukraine Schulen für schwerhörige und gehörlose Menschen gibt. Dort werden diese in getrennter Form angeboten. Eine Schule für Schüler*innen mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantat und eine Schule für Schüler*innen ohne technische Versorgung, ausgelegt auf die Nutzung der ukrainischen und russischen Gebärdensprache.

Mittlerweile fühlt sich Mariia in Vorarlberg so wohl, dass sie sich wünscht auch in Zukunft hier bleiben zu können. Sie ist zur Ruhe gekommen und kann die Schönheiten im Ländle und die Liebenswürdigkeit der Menschen genießen. Ihre Energie kann sie nun für ihre Kinder, ihre Arbeitsstelle und für das Deutschlernen gut einsetzen. Ob das Vorhaben in Österreich zu bleiben und sesshaft zu werden, umgesetzt werden kann, steht jedoch noch in den Sternen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden ukrainischen Geflüchteten Aufenthalte von einem Jahr bewilligt. Diese verlängern sich, solange der Krieg andauert. Wie jedoch die Aufenthaltsbewilligung nach dem Krieg aussieht, muss abgewartet werden.



Mariia und ihre beiden Söhne – ihr erster Tag in Vorarlberg, „Wir sind in Sicherheit“



Bericht: Lena Prassl, BA, Mag. Dr. Bianca Nicolussi-Dancso, Christina Huter, BA, Monika Hans



»» DIE GEDANKENLESER

Kinder und Jugendliche fühlen sich manchmal nicht verstanden, verstehen die Reaktionen anderer nicht oder reagieren unangemessen auf eine Situation. So kommt es immer wieder zu Missverständnissen, die oft ungeklärt bleiben. Um dem gegenzusteuern, ist es wichtig zu lernen, sich in Gedanken und Gefühle anderer Menschen hineinzusetzen. Eine Voraussetzung für diese Kompetenz ist Theory of Mind (ToM). Für gehörlose und schwerhörige Kinder besteht das Risiko, ToM-Fähigkeiten langsamer zu entwickeln. Ein Grund sind die häufig mangelnden Sprachfertigkeiten, da sie die Laut- oder/und Gebärdensprache verzögert lernen und weniger Möglichkeiten zur Kommunikation mit Menschen in ihrem Umfeld haben.

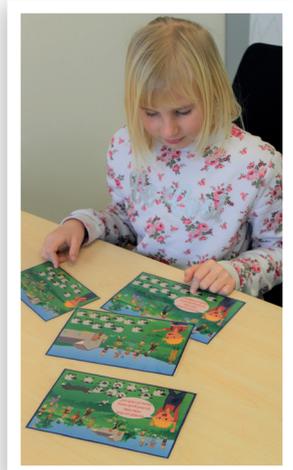


Laura übt Mimik

THEORY OF MIND

ToM beschreibt die Fähigkeit, sich in die Gedanken und Gefühle anderer Menschen hineinzusetzen und zu verstehen, dass sich das eigene Wissen, die eigenen Überzeugungen, Wünsche, Gefühle und Absichten von denen anderer Menschen unterscheiden können. Nur dann kann das Verhalten anderer interpretiert und das eigene Verhalten entsprechend angepasst werden. Das eigene emotionale und mentale Leben als auch das des Gegenübers zu erkennen und reflektieren, ist eine Voraussetzung für soziale Kompetenz.

Eine Entwicklungsverzögerung von ToM kann unter anderem die soziale Integration einschränken. Dies bringt Schwierigkeiten in Bereichen wie z.B. kritisches Denken, Selbstregulierung oder Konfliktlösungsfähigkeit, sich in die Lage anderer Menschen versetzen und die Ursachen für die eigenen Emotionen und Überzeugungen und die anderer verstehen zu können, mit sich.



Laura mit den Situationskarten

Ein wichtiger Teil von ToM ist Emotionswissen. Darunter versteht man die Fähigkeit, die eigenen Gefühle sowie die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und zu verstehen.

Wer über Emotionswissen verfügt

- » ist in der Lage, Gefühle zu erkennen und benennen.
- » weiß, welche Ursachen Emotionen auslösen können.
- » versteht, dass Menschen ihre Emotionen verbergen können und kennt die Gründe dafür.
- » weiß, dass Menschen gemischte Emotionen haben können, die ambivalent sein können.
- » kann die eigenen Emotionen regulieren.
- » kann mit Emotionen anderer umgehen und versteht menschliches Verhalten, das auf Emotionen basiert.



Basisemotionen



)) DIE GEDANKENLESER

DIE GEDANKENLESER

Das Trainingsprogramm DIE GEDANKENLESER wurde speziell für gehörlose und schwerhörige Kinder und Jugendliche entwickelt und fördert ToM und das damit verbundene Emotionswissen. Da die Kinder im LZH aufgrund ihrer Hörbeeinträchtigung und der damit häufig einhergehenden geringeren Sprachkompetenz sehr vom Trainingsprogramm DIE GEDANKENLESER profitieren, wird es in der psychologischen Therapie regelmäßig eingebaut. Die Entwicklung von ToM hängt eng mit dem Spracherwerb zusammen. Daher ist das Beherrschen von Wörtern und/oder Gebärden für mentale Konzepte und Gefühle eine Voraussetzung. Auch sollte eine Teilnahme an Gesprächen mit verschiedenen Menschen möglich sein, um aus verschiedenen Situationen zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Dies gelingt nur mit einer allgemeinen Sprachkompetenz, die zusätzlich zur Therapie durch Kommunikation in Familie, Kindergarten oder Schule gefördert werden kann.



Gefühlsmemory

Im Alter von drei bis neun Jahren erwerben Kinder ToM in verschiedenen Schritten. Der modulare Aufbau ermöglicht es, die Kinder sehr individuell zu unterstützen. So kann je nach Entwicklungsstand mit dem entsprechenden Modul gestartet werden.



Quelle: www.protom-education.com



»» DIE GEDANKENLESER

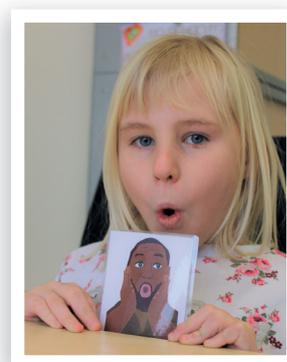
Das Trainingsprogramm besteht aus einem sehr abwechslungsreichen, ansprechenden Übungsmaterial und bereitet den Therapeutinnen als auch dem Kind Freude am Arbeiten. Es bietet unterschiedliche methodische Ansätze in verschiedenen Laut- und Gebärdensprachen und wird durch mehrere gebärdensprachliche Videos unterstützt. Im Einzelsetting steht das individuelle Üben und Reflektieren im Vordergrund, wobei das Gruppensetting vom direkten Austausch mit anderen und von Methoden wie z.B. dem Rollenspiel profitiert.

Entwickelt wurde es im Rahmen des Projekts ProTOM von einer Partnerschaft von Forschungseinrichtungen, Schulen und Beratungsstellen und steht in mehreren Sprachen zur Verfügung. Es kann sowohl im Einzelsetting in der Therapie als auch im Gruppensetting in Kindergarten oder Schule eingesetzt werden. Auch ist es gut mit herkömmlichen Methoden und Übungsmaterial sowie Spielen kombinierbar.

Unser Anliegen ist es, die Kinder durch psychologische Interventionen emotional zu stärken und stabilisieren, um ihnen so die Grundlage für eine bestmögliche Entwicklung zu bieten. Dadurch wird gewährleistet, dass sie vom vielseitigen pädagogischen und therapeutischen Angebot am LZH profitieren und Wertvolles fürs spätere Leben mitnehmen.



Bildergeschichten



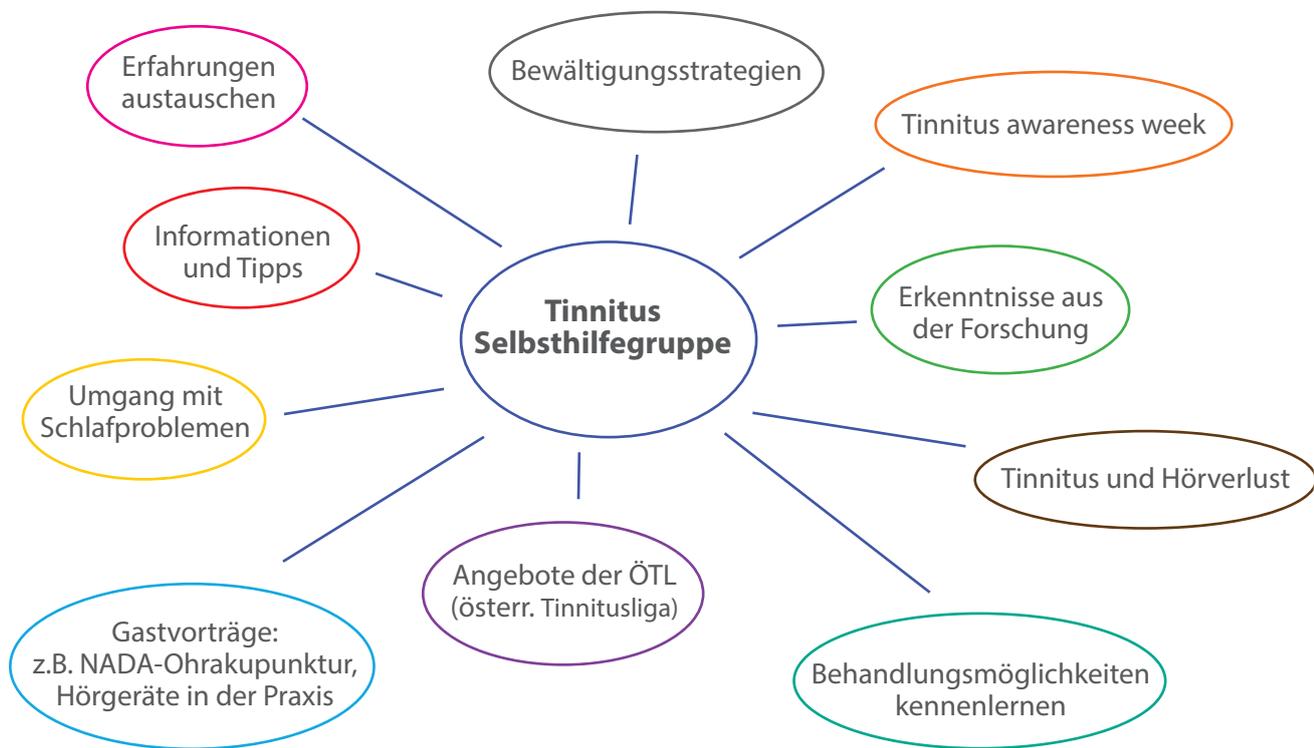
Laura bei Mimikübungen



Bericht:
Mag. Judith Rhomberg, Klinische und Gesundheitspsychologin
Beratungsstelle



TINNITUS SELBSTHILFGRUPPE



Auch im Jahr 2022 hat sich die Tinnitus Selbsthilfegruppe wieder regelmäßig getroffen und interessante Gruppenabende im LZH verbracht. Mit Ende des Jahres stand eine große Veränderung und damit verbunden auch ein „Generationenwechsel“ an.

Unser langjähriger Gruppenleiter **Dr. Hermann Kramer** hat mit Jahresende die Leitung der Selbsthilfegruppe aus persönlichen Gründen zurückgelegt. Er hat die Gruppe über viele Jahre hinweg mit großem Engagement und persönlichem Einsatz geleitet und hatte dabei die Bedürfnisse der Gruppe gut im Blick. Wir danken ihm von ganzem Herzen und sind froh, dass er der Tinnitusgruppe weiterhin als Mitglied erhalten bleibt.

Wir freuen uns besonders, dass wir mit **Peter Mayer** ein erfahrenes Gruppenmitglied für die künftige Leitung der Tinnitus-Selbsthilfegruppe gewinnen konnten, sodass der Fortbestand der Gruppentreffen weiterhin gewährleistet ist. Peter wird die Leitung ab Anfang 2023 übernehmen. Wir wünschen ihm alles Gute und einen guten Start in seiner neuen Funktion als Gruppenleiter.



Dr. Hermann Kramer, Mag. Franziska Haller, Peter Mayer



Bericht:
Mag. Franziska Haller, Klinische und Gesundheitspsychologin,
Beratungsstelle

LAGUNENRUNDWEG AN DER RHEINMÜNDUNG

Nach langer Pause konnten wir wieder einen Ausflug mit unseren hörgeschädigten Klient*innen machen. Die Angebote vom LZH werden sehr gerne angenommen.

Am Mittwoch 29. Juni 2022 war es dann soweit. Zwölf Teilnehmer*innen starteten in Hard/Fußach bei wunderbarem Wetter den mehrstündigen Rundweg an die Rheinmündung. Der Weg führte uns durch das Naturschutzgebiet Rheindelta, vorbei an dem beeindruckenden Schilf und dem klaren Wasser des Rheins.

Nach der ausgiebigen Wanderung erfreuten sich alle beim Einkehrschwung im Fischerstüble Fußach, an einem kühlen Getränk und einer feinen Jause.

Alle waren begeistert von diesem schönen Nachmittag.



Wanderung im Naturschutzgebiet



Einkehrschwung im Fischerstüble Fußach



Gruppenfoto am Bodenseeufer

Vielen Dank an alle Wanderer die uns bei diesem, schönen Ausflug begleitet haben.



Bericht: Mag. Waltraud Eisele,
Beratungsstelle



)) EIN WUNDERBARER TAG IM STILLACHTAL



Eine lustige Truppe



Lustige Bähnlefahrt

Am Freitag, den 16. September 2022 besuchten wir das Stillachtal in Deutschland. Das Alpental wurde nach dem gleichnamigen Fluss benannt, welcher durch das Tal fließt und südlich von Oberstdorf im Allgäu liegt. Zwar hat es am Tag des Ausflugs etwas geregnet, dennoch durften wir eine schöne Zeit genießen.

Der erste Halt auf unserer Tour fand in Oberstdorf statt, wo wir mit dem „Marktbähnle“, einem Traktorzüge, durch das Unterdorf bis ins Stillachtal fuhren. Die Aussicht auf die weiten Blumen- und Kräuterpiesen sowie Kapellen und kleinen Höfe war wunderschön.



Gemütlicher Einkehrschwung

Die Mittagszeit verbrachten wir im Alpengasthaus Schwand, wo wir sehr freundlich bewirtet wurden. Als schließlich mit leckeren Gerichten und Getränken die Energie wieder aufgetankt war, verbrachten wir den restlichen Nachmittag in der Altstadt von Oberstdorf. Nachdem sich die Teilnehmer*innen in der Altstadt beim Shoppen ausgetobt oder bei einer gemütlichen Tasse Kaffee unterhalten hatten, traten wir am Abend schließlich unsere Rückfahrt nach Dornbirn an.



Spaziergang im Stillachtal

Wir bedanken uns bei den knapp 40 Personen, die am Ausflug teilgenommen haben, für die schöne gemeinsame Zeit.



Bericht: Kevin Cajnko, BA, Beratungsstelle



))) DAS RÖSSLEBANDEJAHR – EIN SPANNENDES ERLEBNIS

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, wir von der Rösslebande sind immer draußen unterwegs, denn für uns gibt es viel zu entdecken. Der Wald bietet eine Fülle an Möglichkeiten, etwas auszuprobieren, Neues zu entdecken, alle Sinne zu aktivieren und gemeinsam Zeit zu verbringen. Im Wald können wir die vier Jahreszeiten am besten spüren - Schnee, Kälte, rote Nasen, kalte Finger, Regen, Sonnenschein, Matsch, Sand, Wasser, Mücken, ...



Winter im Wald

Im Winter mussten wir lange auf den Schnee warten, aber irgendwann war er endlich da. Wir packten unsere Handschuhe ein und waren mit unseren Schneeschaukeln im Wald unterwegs. Wir waren stundenlang mit Schneehügel von da nach dort schieben, Schneemann bauen und Nüsse knacken beschäftigt. Wir haben auch Vogelfutterknödel für unsere Waldvögel hergestellt. Die Kinder durften das Kokosfett-Vogelfutter-Gemisch in Muffinformen schöpfen und nachdem die Masse fest geworden war, haben wir sie im Wald aufgehängt. Es hat gar nicht lange gedauert bis die Vögel sie entdeckt haben.



Vogelfutterknödel machen

Im Frühling gab es für uns Vieles zu bestaunen. Alles erwachte zu neuem Leben. Es keimte und sprießte an allen Ecken. Im Nu war unser Wald wieder in sein grünes Kleid gehüllt und die Tiere erwachten aus ihrem Winterschlaf. Das Eichhörnchen, der Eichelhäher, unsere Waldmaus, die vielen Regenwürmer und Asseln konnten wir alle wieder ausgiebig beobachten. Unser großer Sandplatz wurde mit neuem Sand befüllt und wir waren sofort mit unseren neuen Baggern und Lastwagen wieder am „schaffa“!



Neuer Sandplatz im Wald

Zu Ostern säten wir Kresse in Eierschalen und in große Töpfe. Gespannt sahen wir beim Wachsen zu. Nach ca. zwei Wochen war sie zum Verspeisen bereit und wir haben uns feine Kressebrote zur Jause gemacht. Auch der Osterhase hat in der Rösslebande vorbeigeschaut und hat den Kindern ein buntes Ei im Rucksack versteckt. Was für eine Überraschung!

Eines der Highlights war heuer der Besuch der Polizei in der Rösslebande. Ein echter Polizist mit Polizeiauto samt blinkendem Blaulicht und Absperrband. Sogar Probesitzen im Auto durften die Kinder. Was für eine Aufregung! Vielen Dank an den netten Papa-Polizisten!



Die Polizei zu Besuch





))) DAS RÖSSLEBANDEJAHR – EIN SPANNENDES ERLEBNIS



Alfons, Ingo und Moppel

Auch bei unseren Tieren im Stall hat sich einiges getan. Unser Hase Moppel hat ein neues Stallgehege mit Zugang nach außen bekommen. Dort trifft er sich jetzt mit den Minischweinen Alfons und Ingo. Die Drei genießen es sehr an der Sonne zu sein und frisches Gras zu fressen. Jeden Tag werden die Schweine, Hühner, Schafe, Pferde und Hase Moppel von uns besucht. Dabei werden sie ausgiebig von den Kindern gestreichelt.

Im Sommer waren wir fast den ganzen Tag draußen unterwegs. Am Anfang noch im Wald und dann ganz oft an unserem Platz an der Ache, denn hier war die Sommerhitze am besten auszuhalten. Wir haben unsere Rucksäcke und den Waldtrolley mit allen Utensilien (Picknickdecke, viel Jause, Mückenschutz, Sonnencreme, Schwimmflügel,...) gepackt und los ging`s! Diesen Sommer konnten wir auch ein tolles Abschiedsfest für die „großen Kinder“ veranstalten. Wir alle trafen uns an der Ache - Badehose, Jause und gute Laune waren dabei!

Und dann haben wir unsere Ferien genossen!



Abkühlung an der Ache

Nach einer langen Eingewöhnungsphase, mit vielen neuen Rösslebandekindern, sind wir endlich gut zusammengewachsen und ins neue Betreuungsjahr gestartet. Wir haben den „Altweiber-Sommer“ genossen und haben so viel Zeit wie möglich im Wald verbracht. Viele bunte Blätter, Kastanien, Eicheln und Nüsse waren die Boten des Herbstes. Ein neugieriges Eichhörnchen, das wir mit Nüssen angelockt haben, hat uns auch fleißig besucht. In unserem Morgenkreis war Igel Ignaz ein täglicher Besucher. Wir haben ihm unser Igellied vorgesungen und so manch Interessantes über Igel erfahren. Bis es plötzlich kalt wurde und Ignaz sich zum Winterschlaf verkrochen hat.



Morgenkreis

Die Zeit vor Weihnachten ist immer sehr aufregend für die Rösslebandekinder. Jeden Tag im Morgenkreis zündeten wir die Kerzen von unserem selbstgemachten Adventkranz an und sangen Adventlieder dazu.

Auch der Nikolaus legte uns einen großen roten Sack vor die Türe, gefüllt mit Nüssen, Mandarinen und Lebkuchen und er versteckte sogar eine goldene Nuss in den Kindertiefeln. Wir haben fleißig Kekse gebacken und natürlich auch gegessen!

Adventkalendersäckle öffnen, den ersten Schnee begrüßen und Glitzertannenzapfen gestalten – so schön ist die Vorweihnachtszeit. In dieser magischen Zeit erzählten wir den Kindern auch die Weihnachtsgeschichte, um das Warten auf das Christkind etwas zu verkürzen.

So ein schönes Rösslebande-Jahr!



Bericht: Tanja Tomio,
Leiterin Rösslebande



NEUES AUS DEM LZH THERAPIESTALL

Das Jahr 2022 war wieder gespickt mit vielen schönen und erfolgreichen Erlebnissen mit unseren Klient*innen und Tieren. Unsere Angebote, die Hippotherapie und die HTPF (Heilpädagogische und Therapeutische Förderung mit dem Pferd), wurden von zahlreichen Menschen aus dem ganzen Land in Anspruch genommen.

Wir freuen uns auch, dass zwei Angebote im Jahr 2022 neu dazugekommen sind:

KUNTERBUNTER ERLEBNISVORMITTAG FÜR KINDER

Kinder zwischen fünf bis zehn Jahren haben in einer Kleingruppe die Möglichkeit unseren Stall zu entdecken. Alle Kinder sind bei uns willkommen, ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Die Kinder dürfen nach einer Vorstellungsrunde und einer kurzen, ersten Führung durch den Stall gemeinsam entscheiden, mit welcher Aufgabe sie starten möchten. Das Ausmisten der Pferdeboxen und Wiedereinstreuen mit Stroh steht immer hoch im Kurs. Alle arbeiten nach ihren Möglichkeiten mit, füllen die Schubkarren mit Stroh und Sägespänen, befüllen die Heunetze...



Pferdeboxen herrichten

Nach getaner Arbeit gibt es eine kleine, gesunde Jause und gleichzeitig überlegen wir, was denn unsere Kleintiere gerne fressen. Wir schnippeln anschließend alle gemeinsam Karotten, Äpfel, machen „Brot-Matschepampe“ für unsere Hühner. Dann werden die Hühner, Schafe, unser Hase und die zwei Minischweine von den Kindern gefüttert.



Unsere beiden Schafe

Danach erklären wir den Kindern die Pferderegeln. Wir putzen und pflegen zwei unserer Pferde und bemalen sie – das finden die Kinder ganz toll! Nun geht's ab in unsere große Reithalle – „Ochs am Berg“ mit den Pferden zu spielen macht richtig Spaß! Und eine spannende Sache ist auch das Bewältigen eines Parcours mit einem Pferd! Das Reiten zum Schluss darf natürlich nicht fehlen.



Pferde pflegen

Anschließend bringen wir die Pferde wieder zurück zur Herde.

Die Kinder haben an diesem Vormittag ganz viel Spaß miteinander und mit unseren Tieren. Sie lernen miteinander gute Lösungen zu finden, selbstwirksam zu sein und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie sehen „hinter die Kulissen“, lernen welche und wie viel Pflege unsere Tiere brauchen und was es zu beachten gibt, damit ein Tier ihnen wie ein guter Freund begegnet.



Spielen mit den Mini-Pigs



NEUES AUS DEM LZH THERAPIESTALL

INTENSIVWOCHE DES SCHULHEIM MÄDER MIT DER KOMBINATION HTFP UND HIPPOTHERAPIE

Wir bedanken uns herzlich bei **Judith Dreymann, MSc**, Leitung Therapie und Kreativgruppe Schulheim Mäder für den folgenden Bericht.

Im Juni 2022 organisierten wir zum ersten Mal eine Projektwoche im LZH Therapiestall. Jugendliche der Kreativgruppe des Schulheim



Kuscheln auf dem Pferderücken

Mäder hatten die Möglichkeit, an den Vormittagen die verschiedenen Angebote und Möglichkeiten des Reitstalls zu nutzen und jeweils eine Einheit Hippotherapie bzw. HTFP pro Tag zu absolvieren.



Ausritt an die Dornbirner Ache

Die Projektwoche begann damit, dass die Jugendlichen und Begleitpersonen am Morgen mit den Schulheim-Bussen nach Dornbirn fahren und dort vom LZH Therapiestallteam empfangen wurden. Beziehung zu dem Pferd aufzubauen, es zu putzen und in die Halle zum Aufsteigen



Besuch bei den Hühnern



Geschicklichkeitsübungen

Koordination von Händen und Beinen, Aufrichtung und Körperhaltung, Gleichgewicht und Raumwahrnehmung auswirkten.

Neben den Einheiten auf dem Pferd schätzten die Jugendlichen besonders die Begegnungen mit den Tieren im Stall und die Ausflüge in die nähere Umgebung wie zum „Spielplatz Achauen“.

Auch für die Kinder der Kleinkindbetreuung im Therapiestall war es eine interessante Erfahrung, mit den Jugendlichen der Kreativgruppe in Kontakt zu kommen und verschiedene Hilfsmittel wie Rollstühle und Rollatoren direkt zu erleben.



Vorsichtiger Pferdekontakt

Wir bedanken uns auf diesem Weg nochmals herzlich bei allen Beteiligten für die schöne Woche!

Besuchen Sie unsere Homepage für mehr Informationen:

www.lzh.at – Therapiestall;
oder schreiben sie uns unter:
therapiestall@lzh.at



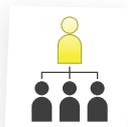
Bericht: Barbara Bär,
Leiterin Therapiestall

» WIR SAGEN DANKE!

Die großzügige Spende von **3.000,- Euro** durften wir von Dipl.Ing. Bernd Winsauer, geschäftsführender Gesellschafter der Firma **Winsauer Bau** GmbH, entgegennehmen. In diesen finanziell schwierigen Zeiten freuen wir uns ganz besonders über diese Unterstützung, die unseren hörgeschädigten Kindern am LZH zugutekommt. Durch Spenden können die unterschiedlichsten Angebote wie z.B. schulische Bildung, Kindergartenbetreuung, Beratung und Begleitung im täglichen Leben und auch wertvolle Therapien wie Logopädie, Ergo-, Physio- und Musiktherapie sowie Reit- und Hippotherapie für unsere Schüler*innen unterstützt werden.



Bernd Winsauer und Dir. Johannes Mathis © cth



Aus dem Spendenfonds „**Hypo** für Vorarlberg – Helfen. Fördern. Bewegen.“ zur Förderung von Projekten oder Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, haben wir die großzügige Spende von **3.000,- Euro** erhalten. Außerdem hat der Spendenfonds auch unseren Erlebnisvormittag für Kinder im Reittherapiestall mit **200,- Euro** unterstützt!

WEITERE GROSSZÜGIGE SPENDEN HABEN WIR ERHALTEN VON

Heiner Bertle, Schruns
Karin Dorfmann, Dornbirn
Stefan Dünser
Ludwig Ebner, Ludesch
Reinhold Egger, Dornbirn
Felix Egger
Ing. Lothar Schlappack
VSA GmbH, Sulzberg
Josef Ender, Mäder
Anton Winsauer, Dornbirn

Wolfgang Pastor, Dornbirn
Gudrun Kaufmann, Bizau
Ingeborg Lässer, Dornbirn
Elisabeth Lenz, Dornbirn
Marktgemeinde Lustenau
Hanno Mäser, Dornbirn
Herbert und Margarete Hefel, Feldkirch
Familien Ponier, Ender und Stocker, Mäder
Eduard u. Yasmine Wildburger, Rankweil
Evelyn Marte-Stefani, Kennelbach

Markus Friedrich Halder, Bregenz
Lukas Salcher, Zwischenwasser
Margit Mäser, Dornbirn
Elmar Mathis, Hohenems
Christina Obereder, Schwarach
Elke Ulrike Engel
Christine Ritter, Dornbirn
Herbert Girstmair, Nüziders
Christopher Hans, Dornbirn

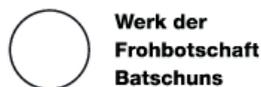
...und vielen weiteren Unterstützer*innen

AUSSERDEM BEDANKEN WIR UNS GANZ HERZLICH BEI

- » der Vorarlberger Landesregierung, die seit Jahren unsere Arbeit sehr unterstützt. Allen voran die Abteilungen IIa – Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft und die Abteilung IVa – Soziales und Integration



- » der Stadt Dornbirn für die Förderung unserer Kegelbahn und Kleinkindbetreuung „Rösslebande“
- » den Gemeinden in Vorarlberg
- » den Schulämtern und Bildungs- bzw. Erziehungsdepartements der Schweiz
- » dem Werk der Frohbotschaft Batschuns als Schulträger



Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

))) WIR SAGEN DANKE!

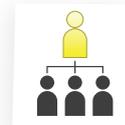
HAUSSAMMLUNG – SOZIALES ENGAGEMENT

Dieses Jahr durften sich wieder zahlreiche, motivierte Freiwillige für die LZH Haussammlung auf den Weg machen. Es wurde in vielen Gemeinden Vorarlbergs an den Haustüren geklingelt, um für Menschen mit Hörbeeinträchtigung zu sammeln. Der ORF Vorarlberg, zahlreiche Gemeindeblätter, sowie die VN Heimat unterstützten die Sammlung mit gratis Schaltungen. In einigen Schulen im Land konnten wir Vorträge in Klassen halten und die Schüler*innen beteiligten sich danach freiwillig an der Aktion. Herzlichen Dank dafür und dass Sie die Türen geöffnet haben, sowie für die großzügigen Spenden.



Für hörbeeinträchtigte Flüchtlinge aus der Ukraine wurde ein eigenes Spendenkonto eröffnet. Mit diesen Spenden konnte effektiv und unbürokratisch erste Hilfe geleistet werden.

Gerne darf man sich auch dieses Jahr bei uns melden, falls Interesse besteht sich bei der LZH Haussammlung im Mai zu beteiligen. Bereits vorab Danke an alle, die unsere Sammler*innen freundlich empfangen.



WERBEPLANEN IM LZH THERAPIESTALL

Zahlreiche Firmen unterstützen unser heilpädagogisches Reiten und unsere Hippotherapien mit Werbeplanen in der Reithalle. Viele davon schon über viele Jahre hinweg. Ein großes Dankeschön dafür.

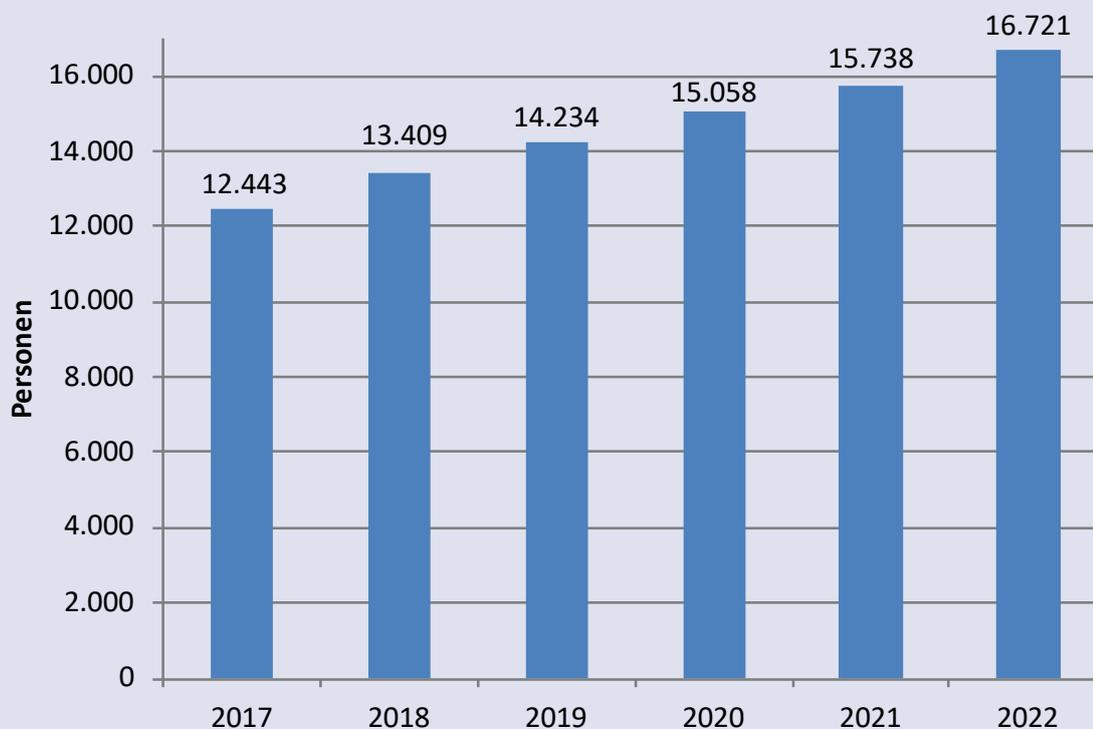


Bericht: Andrea Pastor,
Leiterin Haussammlung



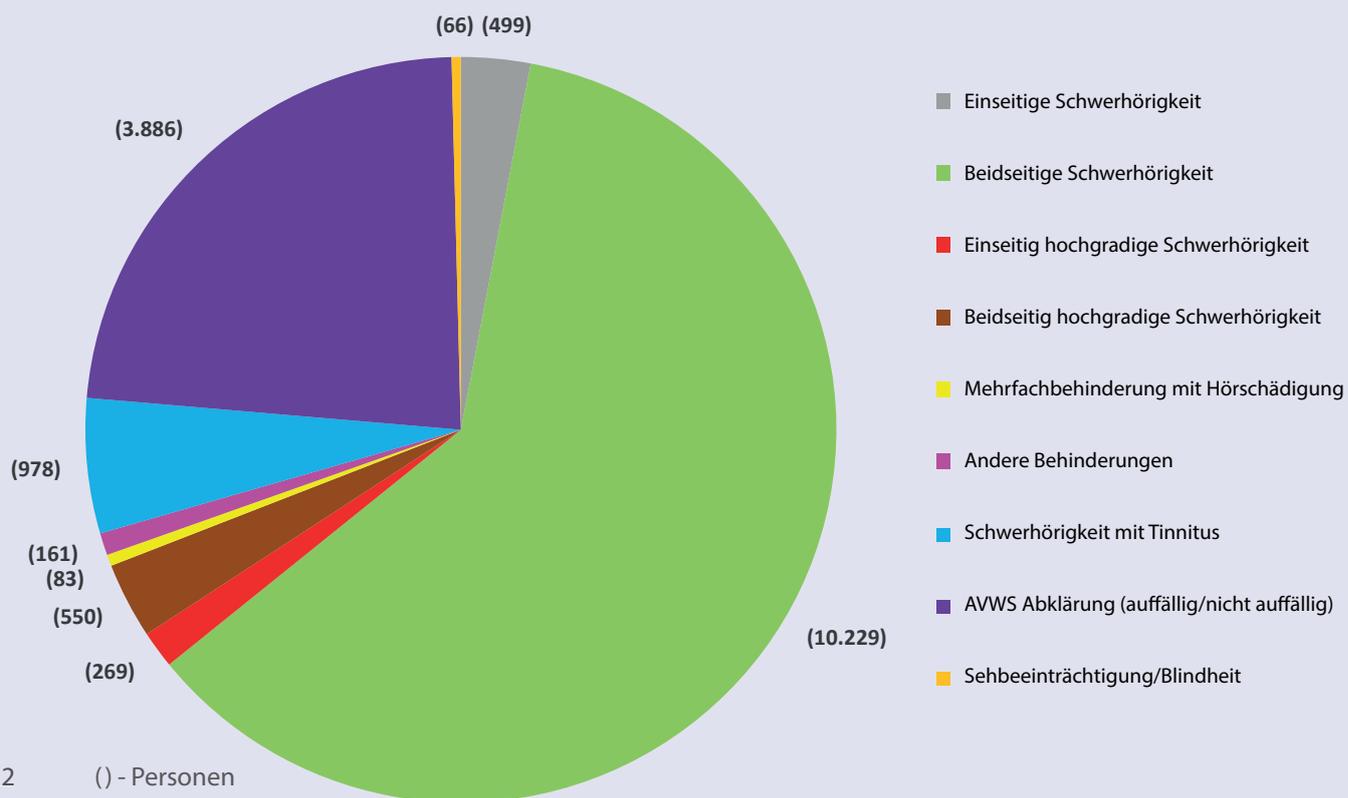
STATISTIK 2022

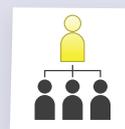
AM LZH ERFASSTE PERSONEN



Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 8.884 (53,13 %) weiblich und 7.837 (46,87 %) männlich. Die Statistik enthält 66 Schüler*innen mit Sehbeeinträchtigung/Blindheit.

ART DER BEHINDERUNG





STATISTIK 2022

BERATUNGS-, THERAPIE- UND BETREUUNGSSTUNDEN 2022

Gesamt	16.132,81	Stunden
Audiopädagogische Frühförderung	1.330,20	Stunden
Beratung technische Hilfsmittel	80,25	Stunden
Spezielle Therapien	3.080,66	Stunden
Begleitung in Fragestellungen des täglichen Lebens	6.808,75	Stunden
Dolmetschen	700,50	Stunden
Diagnostik	842,07	Stunden
HNO-Ambulanz	138,40	Stunden
Sonderaufträge (diverse)	3.151,98	Stunden

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN UNSERER MITARBEITER*INNEN

- » Dysgrammatismus 360 Grad
- » Methodenkombinierte Stottertherapie für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren
- » Führungstraining
- » Seminar mit Frau Dr. Barbara Zollinger
- » ÖCIG Symposium Salzburg
- » Teambuilding
- » Audioversum Innsbruck
- » Zur Sprache bringen – Die logopädische Arbeit mit hörbeeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- » Verschiedenste Kurse an PHs der einzelnen Bundesländer
- » Bundesweites Vernetzungstreffen: Qualitätssicherung bei Sehbehinderten- und Blindenpädagogik
- » Bundesweite Fachtagung der AVWS im Rahmen der Inklusion
- » Referent*innen-Treffen Hochschullehrgang Hörgeschädigtenpädagogik
- » Bundesweite Fachtagung für Direktoren und Experten im Fachbereich Hören
- » eEducation Didaktik Fachtagung
- » BOTA 2022- Bodenseeländertagung – aktivieren statt kompensieren! in Zürich
- » Bundesweite Fachtagung: Durchblick – Weitblick. Kompetenzen erkennen und stärken
- » Erste-Hilfe-Grundkurs und Kindernotfallkurs
- » Symposium: Von Sprachkünsten und Lesewelten
- » BUDIKO – 55. Direktorenkonferenz, Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige in Straubing (D)
- » Hochschullehrgang: Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen
- » Lehrgang: Personale Schulentwicklung
- » Akustikmeister Prüfung
- » Lehrlingsausbilder Prüfung
- » Ausbildung zum Audiosus-Akustiker
- » Ausbildung zum Hörgeräteakustiker
- » Produktschulung: Phonak, Signia, Unitron, ReSound, Humantechnik
- » VHÖ (Verband der Hörakustiker) Fortbildungen
- » Otoplastik- und Gehörschutz-Schulungen
- » Tomatis Fortbildung
- » CI-Akustiker*in
- » Teleaudiologie
- » Emotionen als Ressource nutzen – Emotionsregulierung im Alltag (ÖAP / BÖP)
- » Traumatisierung im Kindes- und Jugendalter: Diagnostische u. therapeutische Aspekte bei akuter Belastungsreaktion und Posttraumatischer Belastungsstörung (ÖAP / BÖP)
- » Psychopharmaka im klinisch-psychologischen und therapeutischen Prozess (Schloss Hofen)
- » „Escola de Equitacao“, Reiten und Pferdeausbildung nach der alten klassischen Reitweise



STATISTIK 2022

KURSE/VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE UND INTERESSIERTE

- » Jin Shin Jyutsu
- » Kegelnachmittag am LZH
- » Inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
- » Lagunenrundweg an der Rheinmündung
- » Einführung in die Gebärdensprache – Anfängerkurs und Vertiefungskurs
- » Ausflug ins Stillachtal/Allgäu
- » Ausstellung „Hörgerätewelt von Signia“ in Bludenz und Dornbirn
- » Präsentation technischer Hilfsmittel – HUMANTECHNIK in Bludenz und Dornbirn
- » Deutsch/Gebärdensprachkurs Niveau A1 (Modul 1 + 2)
- » Gebärdensprachtraining für Frühförderung
- » Kleines Hörtraining
- » Empowerment der ukrainischen gehörlosen Community in Vorarlberg – Arkady Belozovsky



PRAKTIKUM/HOSPITATION IM VORARLBERGER LANDESZENTRUM

10.01.2022 – 11.02.2022	Alexandra Ehe (Logopädie)	19.04.2022 – 07.05.2022	Patrizia Juen (Therapie/APF)
17.01.2022 – 09.09.2022	Fidan Arziman (Beratungsstelle)	19.09.2022 – 17.01.2023	Stefanie Böhler (Beratungsstelle)
07.02.2022 – 22.02.2022	Tanja Feldkircher (Soziale Arbeit)	19.09.2022 – 20.01.2023	Philipp Ibele (Beratungsstelle)
21.02.2022 – 09.03.2022	Maria Schmider (Beratungsstelle)	28.09.2022 – 18.10.2022	Angelika Deutsch (Schule/GTB)
01.03.2022 – 08.04.2022	Daniela Grabherr (Schule/GTB)	15.10.2022 – 31.12.2022	Jasmine Riedmann (Stall)
09.03.2022 – 30.03.2022	Jaqueline Kessler (Beratungsstelle)	15.11.2022 – 02.12.2022	Michelle Greinwalder (APF)
21.03.2022 – 01.04.2022	Ida Ortner (Ganzes LZH)	21.11.2022 – 25.11.2022	Anna-Lena Krammel (Beratungsstelle)

VEREINE UND SELBSTHILFEGRUPPEN

Herzlichen Dank an die engagierten Obfrauen und Obmänner:

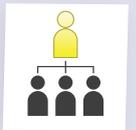
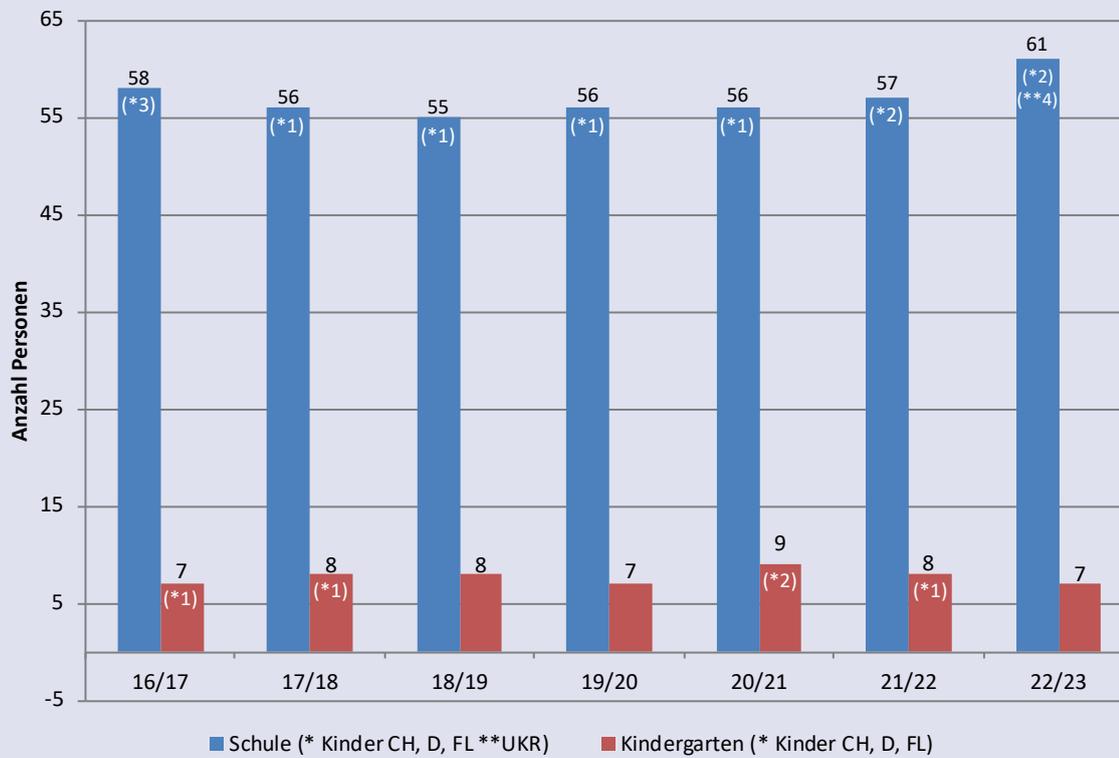
- » Pensionisten-Treff für Menschen mit einer Hörschädigung
- » Elternverein für Hörgeschädigte
- » Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
- » Selbsthilfegruppe für Tinnitusbetroffene
- » Gehörlosentreff (VGT)
- » Vorarlberg Gehörlosen Sport (VGS)

AUDIOPÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG

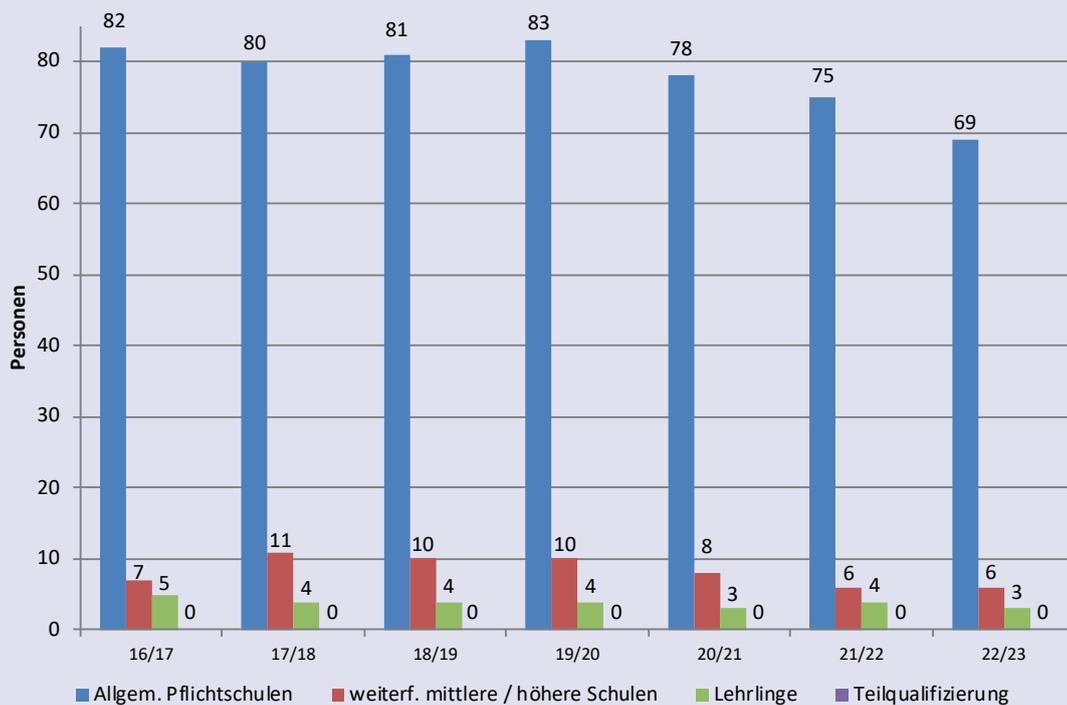


STATISTIK 2022

SCHULE • KINDERGARTEN

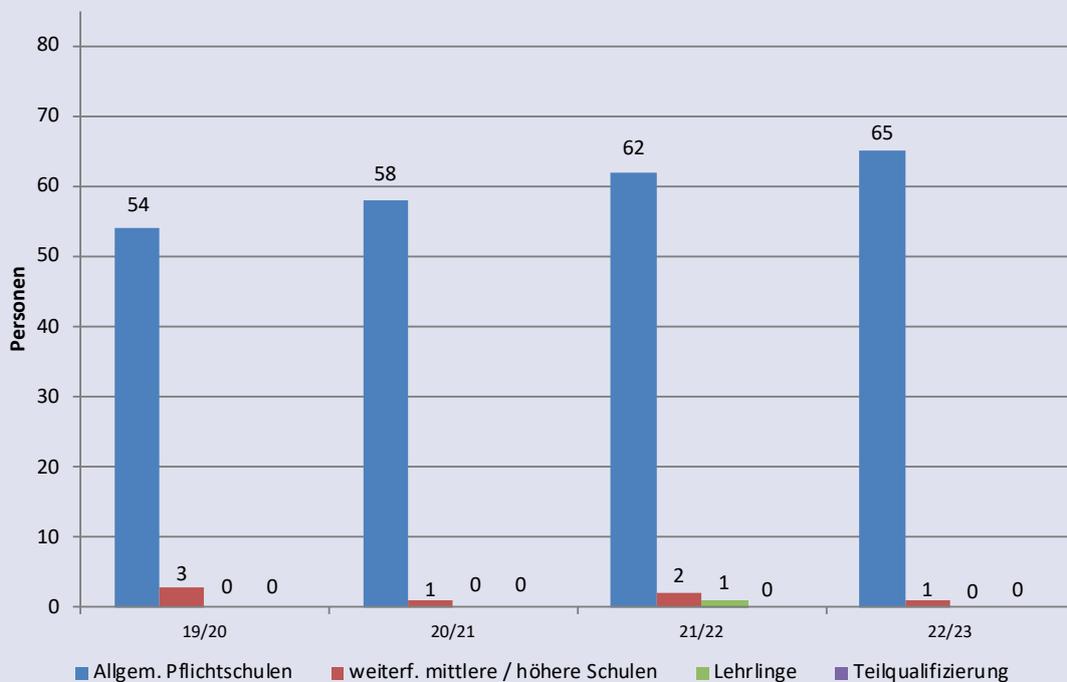


INTEGRATIONSBETREUUNG FÜR SCHÜLER*INNEN MIT HÖRBEINTRÄCHTIGUNG UND AVWS

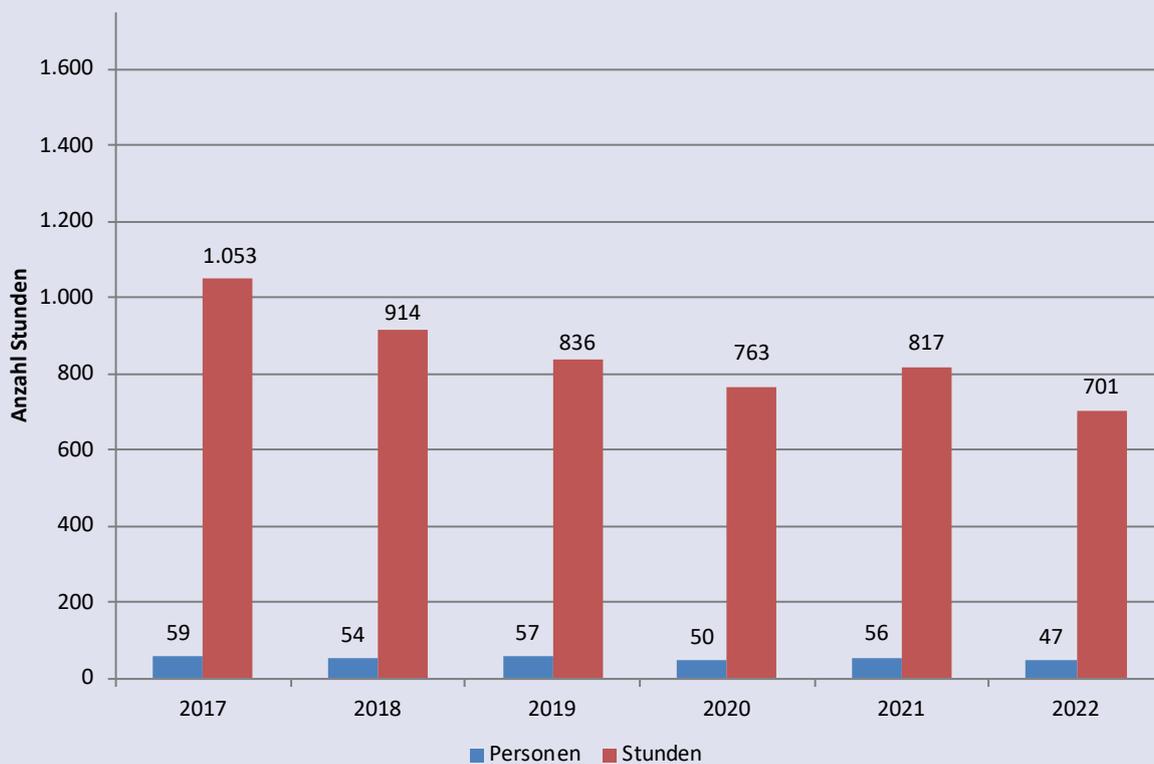


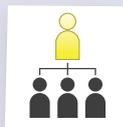
STATISTIK 2022

INTEGRATIONSBETREUUNG FÜR SCHÜLER*INNEN MIT SEHBEEINTRÄCHTIGUNG/BLINDHEIT



DOLMETSCHEN





STATISTIK 2022

PERSONALSTAND LZH (mit angeschlossenen Vereinen und Gesellschaften)



LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2022

- 69 Mitarbeiter*innen LZH
 - 4 Karenzierte Mitarbeiterinnen LZH
 - 8 Zivildienstler
 - 2 Sozialpraktikantinnen
- 25 Landeslehrer*innen
 - 3 Karenzierte Landeslehrerinnen
- 6 Werkvertragspartner*innen/Freie Mitarbeiter*innen

LZH-HÖRTECHNIK GMBH PER 31.12.2022

- 29 Mitarbeiter*innen
 - 1 Karenzierte Mitarbeiterin

VBG. HILFSVEREIN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2022

- 2 Mitarbeiter*innen

LZH THERAPIESTALL GEMEINNÜTZIGE GMBH PER 31.12.2022

- 16 Mitarbeiter*innen Therapiestall und Rösslebande
 - 2 Karenzierte Mitarbeiterinnen

ALLGEMEIN PER 31.12.2022

- 4 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen



))) PENSIONISTEN-TREFF

Im ersten halben Jahr konnten wir wegen Corona leider nicht alle Pensionisten-Treffs veranstalten – Schade!

Aber ab September konnten wir uns dann zum Glück wieder regelmäßig treffen.



Endlich wieder Pensionisten-Treff



Nikolaus-Besuch

Zahlreiche Teilnehmer*innen waren im Herbst wieder regelmäßig beim Pensionisten-Treff dabei und haben gemütliche Nachmittage bei Kaffee und Kuchen mit Plaudern, Jassen und guter Stimmung verbracht.

Im Dezember hat uns dann auch noch der Nikolaus besucht und uns viele gute Sachen zum Naschen mitgebracht.



Herma Hagspiel, Obfrau

))) GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN 2022

In der Gehörlosen- und Schwerhörigengemeinschaft haben uns liebe Mitglieder für immer verlassen:

Alfred Hämmerle

Als „Stehaufmännchen“ war Alfred im LZH bei allen bekannt und immer präsent. Bei Ausflügen und Reisen gehörte er zum „fixen Inventar“ und er unterhielt uns alle mit seinen Späßen. Bis zum Schluss war er ein treuer Gast bei den Pensionisten-Treffs.



Ilse Cirtek

„Nie aufgeben und immer weitermachen“, war das Lebensmotto von Ilse Cirtek, eine sehr starke und bewundernswerte Frau. Trotz ihres schweren Schicksalsschlages ließ sie nicht zu, dass sie von ihrem Weg abkommt. Sie kämpfte weiter, gab nie auf und war für viele ein großes Vorbild. Sie steckte voller Freude, Zufriedenheit, Lebensweisheiten und Wissen. Liebe Ilse, wir hoffen, dass du deinen Platz im himmlischen Orchester gefunden hast.

Valent Baksaj

Valent war uns allen als Kegelkönig und Vollblut-Kroatienfan bekannt. Ohne seine kroatische Schildkappe ging Valent nirgendwo hin. Stets gut gelaunt und für einen kleinen Plausch in Gebärdensprache zu haben, bleibt uns Valent in freudiger Erinnerung.



Wolfgang Bohle

Wolfgang war ein lebendiger, wortgewandter, aufgeweckter und gern gesehener Gast im Landeszentrum. Nach seinen regelmäßigen Terminen in der Hörtechnik hat Wolfgang immer gerne der Beratungsstelle einen Besuch abgestattet. Wir werden uns an die vielen gemeinsamen Gespräche erinnern und an all die Geschichten denken, die er uns im Laufe der Jahre mitgegeben hat.

Ihr fehlt uns und wir vermissen euch sehr. Ruht in Frieden!





VORSTAND



Dir. Johannes Mathis



Stefan Mathis



HR Mag. Dr. Evelyn
Marte-Stefani



Dr. Karl-Heinz Nagel



Dr. Otto Spiegel

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss 2021 und die Spendenabsetzbarkeit wurden von der BGR Steuerberater und Wirtschaftsprüfer GmbH & CoKG, **Dr. Helmut Riedmann** (Stiftungsprüfer) in Dornbirn überprüft und bestätigt.

Wir scheinen auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmf.gv.at (SO 1519).



IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte
gemeinnützige Privatstiftung

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Redaktion: Judith Jochum

Layout: Melanie Sakic

Fotos: Jasmin Köck

Assistenz: Selina Collini

Druck: Thurnher Druck & Kalender GmbH

Auflage: 7.300 Stück





»WAS DEM EINZELNEN NICHT MÖGLICH IST,
DAS SCHAFFEN VIELE.«

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

gemeinnützige Privatstiftung
Feldgasse 24, 6850 Dornbirn
T +43 5572 25733, F +43 5572 25733-4
SMS Mobil +43 664 4610953
verwaltung@lzh.at | www.lzh.at

Außenstelle Bludenz

6700 Bludenz, Werdenbergerstraße 39a
T +43 5552 68117, F +43 5552 68117-12

Außenstelle Röthis

6832 Röthis, Walgaustraße 37
T +43 5522 43129, F +43 5522 43187

Außenstelle Bezau

6870 Bezau, Bahnhof 391
T +43 5514 94100, F +43 5514 94100-7882



Falls Sie uns unterstützen möchten:

Raiffeisenbank Hohenems
IBAN AT26 3743 8000 0004 1004
BIC RANMAT21